



UEFA.direct

Nr. 116 – 03/2012

Futsal-Europameister Spanien



Übersicht

Spanien verteidigt seinen Futsal-Europameistertitel **4**

Mit dem Sieg im Finale gegen Russland konnte Spanien seinen Futsal-EM-Titel verteidigen. Es handelte sich dabei um den vierten EM-Titel in Folge.



Endphase des Futsal-Pokals in Lleida **6**

Der FC Barcelona wird im April die Endphase des Futsal-Pokals ausrichten und versuchen, als erster Klub nach der höchsten Klubtrophäe im Elferfussball auch diejenige im Futsal zu gewinnen.



Erste Abschlüsse in europäischer Sport-Governance **8**

Die erste Ausgabe des Master-Studienkurses in europäischer Sport-Governance (MESGO) fand mit der Diplomfeier für 19 erfolgreiche Studienabgänger in Nyon ihren Abschluss.



Workshop zu rechtlichen Angelegenheiten in Madrid **10**

Im Rahmen des Wissens- und Informationsvermittlungsprogramms KISS kamen 75 Juristen zu einem Workshop in Madrid zusammen.



Boom des Frauenfußballs in den Niederlanden **12**

Wie in zahlreichen anderen Ländern Europas erlebt der Frauenfußball in den Niederlanden einen Boom. Mit neuen Massnahmen wird diese Entwicklung zusätzlich gefördert.



Nachrichten der Mitgliedsverbände **16**

WE CARE ABOUT FOOTBALL



Offizielle Publikation der
Europäischen Fussballunion

Chefredakteur:
André Vieli

Layout und Realisierung:
Atema Communication SA, CH-1196 Gland

Druck:
Artgraphic Cavin SA, CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
3. März 2012

Die gezeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abdruck von Artikeln oder Auszügen aus UEFA-direct ist unter Quellenangabe erlaubt.

UEFA

Route de Genève 46
CH-1260 Nyon
Schweiz
Tel. +41 848 00 27 27
Fax +41 848 01 27 27
www.UEFA.com
E-Mail: uefadirect@uefa.ch

Titelseite

Der Russe Konstantin Maeovski (in Rot) versucht im Finale der Futsal EURO, am Spanier Carlos Ortiz vorbeizukommen, doch am Schluss obsiegten die Spanier und konnten ihren vierten Titel in Folge feiern.

Foto: Action Images

Eine willkommene Verteilung

Das erste Endspiel eines UEFA-Wettbewerbs 2012 war jenes der Futsal-Europameisterschaft, die vom Kroatischen Fussballverband in Zagreb und Split ausgerichtet wurde. Es war das erste grosse UEFA-Turnier in Kroatien. Nicht nur wegen der Futsal-EM steht das Jahr 2012 für die osteuropäischen Verbände im Zeichen des Aufbruchs: Ich denke natürlich an die EURO 2012 in Polen und der Ukraine, aber auch an die U19-EM-Endrunde in Estland und die U17-EM-Endrunde in Slowenien – nicht zu vergessen das Finale der UEFA Europa League im rumänischen Nationalstadion in Bukarest.

Die Vergabe grosser Veranstaltungen des europäischen Fussballs an neue Länder ist Sinnbild der immer aktiveren Rolle, welche die Verbände in der UEFA übernehmen. Immer mehr von ihnen bewerben sich – unabhängig ihrer Grösse – um die Ausrichtung unserer Endrunden und Endspiele. Diese Entwicklung ist nicht zuletzt deshalb erfreulich, weil Events dieser Grössenordnung dem regionalen und nationalen Fussball der jeweiligen Länder neue Impulse verleihen und den Führungskräften der Verbände in organisatorischer und administrativer Hinsicht wertvolle Erfahrungen ermöglichen.

Individuelle Fortschritte sind auch kollektive Fortschritte. Die Verteilung bedeutender Spiele und Turniere auf alle Länder unseres Kontinents kommt folglich dem gesamten europäischen Fussball zugute.



Dasselbe lässt sich für die sportliche Entwicklung sagen: Durch die Teilnahme an internationalen Wettbewerben können die Spielerinnen und Spieler einschätzen, wo sie stehen und welche Fortschritte sie gemacht haben. Der vor kurzem getroffene Entscheid des Exekutivkomitees, das Teilnehmerfeld der U17-Endrunde auf sechzehn Mannschaften zu verdoppeln, zielt ebenfalls in diese Richtung, ganz nach dem Motto: Erfahrungen teilen, um gemeinsam Fortschritte zu erzielen.


 A handwritten signature in blue ink, which reads 'Michel Platini'.

Michel Platini
UEFA Präsident

Spanien erneut Futsal-Europameister

Der spanische Siegeszug in den UEFA-Wettbewerben ging in Zagreb weiter, wo sich die Mannschaft von José Venancio zum fünften Mal die europäische Futsal-Krone holte – rechnet man das erste unter Federführung der UEFA ausgetragene europäische Futsal-Turnier von 1996 hinzu, war es sogar schon der sechste Titel für Spanien.



Schon bei der Premiere war Russland der Endspielgegner gewesen. Beim insgesamt vierten finalen Aufeinandertreffen der beiden Teams bei der Futsal EURO 2012 setzte sich Spanien mit 3:1 durch und wurde zum vierten Mal in Folge Europameister.

Wenngleich die Spanier alle ihre Partien gewannen und ein Torverhältnis von 20:7 aufwiesen, wurde ihnen der neuerliche Triumph alles andere als leicht gemacht. In einem denkwürdigen Halbfinale gegen Italien gewannen sie knapp mit 1:0 und im Endspiel in Zagreb wurden sie an den Rand einer Niederlage gebracht.

Erfreuliche Zuschauerzahlen

Die erste grosse UEFA-Endrunde in Kroatien war eine logistische Herausforderung. In Zagreb sind heftige Schneefälle nichts Besonderes, doch der Küstenstadt Split – dem zweiten Spielort – machte die weisse Pracht zum ersten Mal seit zehn Jahren ihre Aufwartung. Viele Menschen, darunter die Schiedsrichter, mussten vom Flugzeug auf die Bahn ausweichen, was die Zuschauerzahlen umso bemerkenswerter macht. 95 609 Personen besuchten die 20 Spiele – ein Anstieg von 62 % gegenüber der letzten Endrunde. Die 14 300 Fans beim Halbfinale zwischen dem Gastgeber und Russland in der

Arena Zagreb bedeuteten einen neuen Rekord für die Futsal-EM, und auch mit den 12 400 Zuschauern beim Spiel um den dritten Platz gegen Italien wäre die alte Bestmarke übertroffen worden.

Dem Kroatischen Fussballverband gebührt grosses Lob, weil er trotz widriger Wetterverhältnisse ein einwandfreies Turnier auf die Beine stellte, das auch gute TV-Einschaltquoten verzeichnete. Die Qualität und Intensität der Spiele trugen ihren Teil zum Gelingen der Endrunde bei, die beste Werbung für den Futsal war. Die spektakulärste Partie dürfte das Gruppenspiel zwischen Serbien und Aserbeidschan gewesen sein. Die Zuschauer hatten sich noch kaum gesetzt, als Felipe Aserbeidschan, den Halbfinalisten von 2010, nach acht Sekunden in Führung brachte – es war das schnellste je bei einer Endrunde erzielte Tor. *„Der frühe Treffer prägte das Spiel“*, meinte der serbische Trainer Aca Kovacevic nach der Schluss sirene. *„Danach passierten einige unglaubliche Dinge. Ich bin sicher, dass es so etwas bei einer Futsal EURO noch nie gegeben hat.“*

Die Partie hatte alles zu bieten – darunter die rote Karte gegen den aserbeidschanischen Keeper Andrey Tveryankin, der sich immerhin mit seinem Einsatz nur 32 Tage vor seinem 45. Geburtstag einen Platz in den Annalen des Wettbewerbs gesichert hatte. Als er in der achten Minute zum zweiten Mal verwart wurde, stand es bereits 2:2, doch niemand hätte weitere 13 Treffer und ein 9:8-Endergebnis zugunsten Serbiens voraussagen können – selbstredend ein weiterer Rekord. Die bedauernswerten Aserbeidschaner trafen achtmal ins Schwarze und mussten trotzdem die Heimreise antreten.

Höhere Leistungsdichte

Die Aserbeidschaner waren nicht die einzigen prominenten Ausgeschiedenen, da aufgrund des Formats mit Dreiergruppen jeder Fehltritt das Aus bedeuten konnte. Tschechien, der EM-Dritte von 2010, schied nach zwei knappen Niederlagen gegen Rumänien und Kroatien aus. Vizeuropameister Portugal holte in der Gruppenphase das Punktemaximum, scheiterte im Viertelfinale jedoch mit 1:3 an Italien, wobei der letzte Treffer ein Schuss ins leere Tor war, nachdem die Lusitanier alles auf eine Karte gesetzt und mit fliegendem Torwart agiert hatten.

Obwohl im Finale zwei etablierte Futsal-Nationen aufeinandertrafen, hat das frühe Ausscheiden einiger

Der Spanier Miguelin springt im Endspiel höher als seine russischen Gegner.





Sportfile

Mitfavoriten gezeigt, dass die Leistungsdichte im europäischen Futsal rasant wächst. Das junge slowenische Team zeigte gegen Spanien eine ausgezeichnete erste Halbzeit, genauso wie Rumänien, das mit dem 3:8 gegen den späteren Europameister schlecht bedient war. Auch Endrundendebütant Türkei überzeugte in seinem Auftaktspiel gegen Italien und konnte trotz der 0:5-Niederlage gegen Russland erhobenen Hauptes die Heimreise antreten: „Ich bin glücklich und stolz auf meine Spieler, denn wir haben unser Potenzial gezeigt. Wir haben viel gelernt aus den zwei Spielen in Kroatien“, so der türkische Coach Ömer Kaner. Serbien war nicht nur wegen der verrückten Partie gegen Aserbeidschan eine Bereicherung, sondern verlangte auch Portugal und im Viertelfinale Russland alles ab und musste sich jeweils erst in der Schlussphase mit 1:2 geschlagen geben.

Das dramatischste Viertelfinale war allerdings jenes zwischen Gastgeber Kroatien und dem zweimaligen EM-Zweiten Ukraine. Nach einem 1:1 kam es zum Sechsmeterschiessen, in dem der kroatische Torwart Ivo Jukic drei der vier ukrainischen Versuche vereitelte und zum Helden avancierte (3:1). Im Halbfinale gegen

Russland kämpften sich die Kroaten nach einem 0:4-Rückstand noch auf 2:4 heran, bevor ihnen im Bronzespiel gegen Italien (1:3) die Luft ausging.

Die Squadra Azzurra hatte zuvor ihr Halbfinale gegen Spanien mit 0:1 verloren. Anders, als es das Ergebnis vermuten lässt, war dies ein hochklassiges und intensives Spiel, in dem beide Torhüter über sich hinauswuchsen – auf italienischer Seite Stefano Mammarella, bei den Spaniern der Routinier Luis Amado, der seine siebte EM-Endrunde bestritt und zum fünften Mal mit der Goldmedaille im Gepäck nach Hause fuhr.

„Ich weiss nicht, wie es von der Seitenlinie aus aussah“, meinte der Spanier Jordi Torras, der dank fünf Toren und einer Vorlage mit dem Goldenen Schuh ausgezeichnet wurde. „Vom Spielfeld aus betrachtet war es jedenfalls eine tolle Show. Beide Mannschaften hätten gewinnen können. Wir haben bis zum Ende gekämpft und konnten uns steigern, als es wirklich schwierig wurde.“

34 Sekunden vor Schluss

„Wirklich schwierig“ ist keineswegs untertrieben. Weniger als sieben Minuten waren zu spielen, als Pula Russland mit 1:0 in Führung brachte. Kurz darauf wurde Sturmspitze Cirilo nach der zweiten gelben Karte des Feldes verwiesen, doch in der zweiminütigen Überzahl fanden die Spanier die Lücke trotz fliegenden Torwarts nicht. Als nur noch 34 Sekunden zu spielen waren, konnte Sergio Lozano den schier unüberwindbaren russischen Keeper Gustavo mit einem abgefälschten Schuss doch noch bezwingen. Nach knapp acht der zehn Zusatzminuten war es erneut Lozano, der Spanien erstmals in Führung schoss. Nachdem die Russen gezwungenermassen mit einem fünften Feldspieler agierten, konnte Borja den Ball abfangen und ihn praktisch mit der Schluss sirene ins verwaiste russische Tor befördern. Spanien feierte einen nicht mehr für möglich gehaltenen 3:1-Erfolg – es war das dramatische Ende eines denkwürdigen Turniers.

(Mehr zur Endrunde im technischen Bericht, der dieser Ausgabe von UEFA-direct beiliegt.) ●

Der vierte
Europa-
meistertitel
in Folge für
die spanische
Futsal-National-
mannschaft.

ERGEBNISSE

Viertelfinale

06.02. in Split	Kroatien – Ukrainien	1:1**
06.02. in Zagreb	Rumänien – Spanien	3:8
07.02. in Split	Russland – Serbien	2:1
07.02. in Zagreb	Italien – Portugal	3:1

** nach Sechsmeterschiessen

Halbfinale

09.02. in Zagreb	Kroatien – Russland	2:4
09.02. in Zagreb	Spanien – Italien	1:0

Spiel um den dritten Platz

11.02. in Zagreb	Kroatien – Italien	1:3
------------------	----------------------------------	-----

Endspiel

11.02. in Zagreb	Russland – Spanien	1:3*
------------------	----------------------------------	------

* nach Verlängerung

Lleida wartet auf die Finalisten

Russland und Spanien sind wieder da. Die letztjährige Endphase im kasachischen Almaty war die erste gewesen, für die sich keine der beiden europäischen Futsal-Mächte qualifiziert hatte. Doch in diesem Jahr werden sie wieder mit von der Partie sein.



Die Endphase 2012, die vom 27. bis 29. April stattfindet, könnte Geschichte schreiben. Erstmals nimmt diese Saison infolge seines Doubles aus Meisterschaft und spanischem Pokal der FC Barcelona am UEFA-Futsal-Pokal teil. Sollte er ihn gewinnen, würde der Verein in die Annalen eingehen als der erste Klub,

der sowohl im Futsal als auch im Fußball europäischer Champion war. Doch statistisch gesehen stehen die Chancen eher schlecht. Seit der

Einführung der Endphase mit vier Teams 2007 konnte lediglich ein Ausrichter – Benfica Lissabon im Jahr 2010 – die Trophäe im Land behalten.

Zwei Neulinge

Dass ein neuer Name eingraviert wird, ist hingegen relativ wahrscheinlich. MFK Dinamo Moskau, das 2007 den spanischen Gastgebern von El Pozo Murcia den Pokal weggeschnappt hatte, ist der einzige bisherige Gewinner, der dabei ist. Und von der letzten Ausgabe

ist nur Sporting Lissabon, das 2011 den zweiten Platz belegte, übrig geblieben. Der letztjährige italienische Wettbewerbssieger ASD Città di Montesilvano unterlag in der Eliterunde seinen Landsleuten von Marca Futsal, die sich damit ebenfalls zum ersten Mal für eine Endphase qualifizierten.

Der erstgenannte Neuling, Barcelona, spielte noch bis 2006 in der zweiten spanischen Liga und hat seitdem einen fulminanten Aufstieg hingelegt. Der Kapitän des aktuellen Teams, Javi Rodríguez, hat zwei WM- und vier EM-Titel vorzuweisen und ist zudem zweimaliger UEFA-Futsal-Pokal-Gewinner mit Playas de Castellón (2002 und 2003), das in den Anfangsjahren als bisher einziger Klub den europäischen Pokaltitel erfolgreich verteidigen konnte. Im Team von Barça stehen fünf Nationalspieler, die im Februar die Futsal EURO 2012 gewannen (Torhüter Cristian, EURO-Torschützenkönig Jordi Torras sowie Lin und Sergio Lozano, der beim 3:1-Sieg im Endspiel gegen Russland zwei Treffer beisteuerte; der Fünfte im Bunde, Stürmer Fernandao, fehlte in Kroatien verletzungsbedingt). Barça-Legionär Saad Assad sicherte sich in Zagreb mit Italien die Bronzemedaille. Wie auch Jordi Torras wurde er in die Futsal-EURO-Turnierauswahl der UEFA gewählt. Sporting Lissabon und Dinamo Moskau waren in Kroatien mit je vier Spielern vertreten (darunter Pula, dessen Tor seinerzeit den UEFA-Futsal-Pokal 2007 entschieden hatte). Kurioserweise stand keiner der Spieler von Marca Futsal im italienischen EM-Kader.

Auslosung auf Rasen

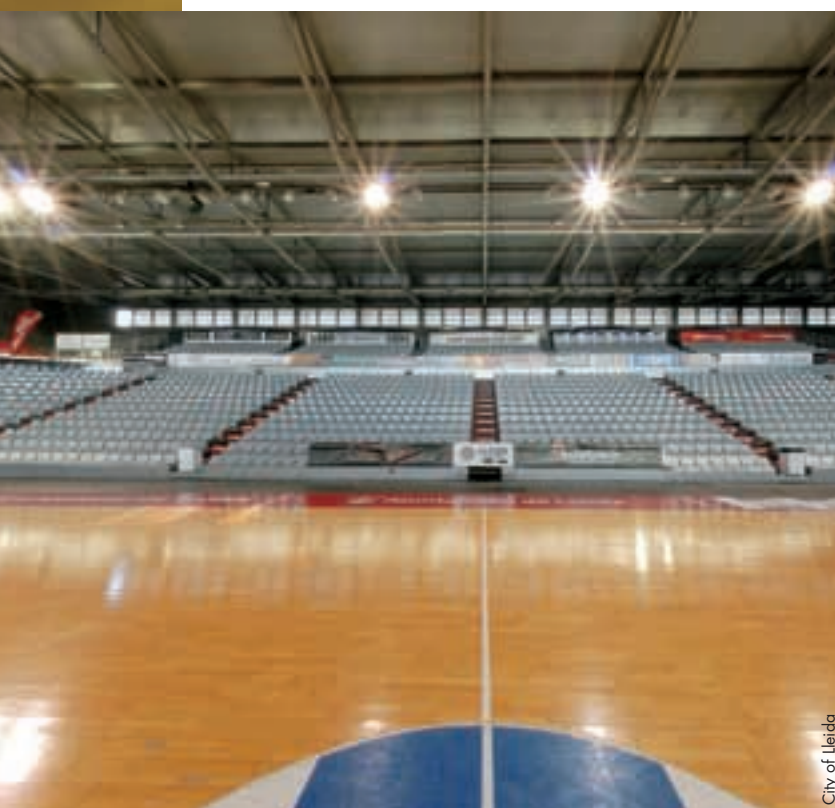
Wie viel der „Heimvorteil“ des FC Barcelona ausmachen wird, ist schwer zu sagen, nachdem beschlossen wurde, das Turnier in das weiter im Landesinneren gelegene Lleida (spanisch: Lérida) zu verlagern. Die Geschichte einer der vier historischen Hauptstädte Kataloniens reicht bis in die Bronzezeit zurück. Heute hat die Stadt etwa 250 000 Einwohner. Die Begeisterung darüber, die Endphase des UEFA-Futsal-Pokals ausrichten zu dürfen, war riesig. Das Turnier wird im fantastischen Pavelló Barris Nord ausgetragen, der 2001 in nur vier Monaten errichtet und zwei Jahre später auf sein aktuelles Fassungsvermögen erweitert wurde, das bei rund 5 500 Sitzplätzen liegt. Der Spielplan wird erst nach der Halbfinalauslosung feststehen, die im Camp Nou während der Halbzeitpause des Fußballspiels zwischen dem FC Barcelona und Athletic Bilbao stattfinden wird – ein Zeichen für die enge Verbundenheit zwischen der Rasen- und der Hallensportabteilung des FC Barcelona. ●



City of Lleida

Die

Endphase des UEFA-Futsal-Pokals 2012 wird im Pavelló Barris Nord in Lleida ausgetragen.



City of Lleida

Bericht des Europäischen Parlaments anerkennt Arbeit der UEFA

Das Europäische Parlament verabschiedete bei seiner Plenarsitzung am 2. Februar in Strassburg einen umfassenden Bericht zum Sport. Der Bericht ist für die Zukunft des europäischen Fußballs sehr erfreulich und ermutigend, und er zeigt, dass die Bemühungen der UEFA Früchte hervorgebracht haben.

UEFA-Präsident Michel Platini erklärte dazu: „Die Entschliessung zeigt, dass dem EU-Parlament die Herausforderungen, vor denen der europäische Fussball steht, bewusst sind. Ich bin sehr zufrieden mit dem Text und der Tatsache, dass so viel Arbeit darauf verwendet wurde.“

Die Politik der UEFA in ihren wichtigsten Tätigkeitsbereichen sowie die Werte, für die sie einsteht, werden im Bericht ausdrücklich gelobt. In der im vergangenen Jahr herausgegebenen Mitteilung der Europäischen Kommission zum Sport wurden Ansätze vorgeschlagen, wie die neue Kompetenz der Europäischen Union im Bereich des Sports, festgehalten im Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union, umgesetzt werden kann. Der Bericht des Abgeordneten Santiago Fisas erklärt die Sichtweise des Europaparlaments hierzu und insbesondere zu der Frage, wie den besonderen Merkmalen des Sports Rechnung getragen werden kann.

Unterstützung für das finanzielle Fairplay

Der „Fisas-Bericht“ lässt bezüglich seiner Unterstützung der Regeln der UEFA zum finanziellen Fairplay keine Fragen offen. Das Europäische Parlament, so heisst es, „bekundet seine uneingeschränkte Unterstützung für die Lizenzvergabesysteme und für das finanzielle Fair Play, da sie die Vereine ermutigen, ihren tatsächlichen finanziellen Fähigkeiten entsprechend miteinander in Wettbewerb zu treten“.

Zudem erkennt das Parlament „die Legitimität von Sportgerichten für die Streitbeilegung im Bereich des Sports an“. Aus Sicht der UEFA gewährleistet die Schiedsgerichtsbarkeit im Sport die einheitliche Anwendung der sportinternen Regeln sowie eine zügige Durchführung der Verfahren, die bei Sportwettbewerben unverzichtbar ist.

Bezüglich Wetten ruft das Parlament die Kommission und die EU-Mitgliedstaaten dazu auf, die Rechte des geistigen Eigentums von Sportveranstaltern an ihren Wettbewerben zu schützen. Laut Bericht würde dies „gewährleisten, dass die Sportindustrie die Vorteile des Binnenmarktes“ – eines der Eckpfeiler der EU – „in vollem Umfang nutzen kann“.



Das europäische Parlament in Strassburg.

Kampf gegen Spielmanipulationen

Ferner wird auch die Forderung der UEFA, Spielmanipulationen zu einem Straftatbestand zu machen, mitgetragen. Darüber hinaus wird im Fisas-Bericht konstatiert, dass für die Bekämpfung von Spielmanipulationen „Instrumente zur Förderung einer Zusammenarbeit zwischen den staatlichen Behörden [und] den Sportbehörden“ geschaffen werden müssten.

Das Europäische Parlament bekräftigt auch „seine Unterstützung des europäischen Sportmodells, in dem die Verbände eine zentrale Rolle spielen“, einschliesslich des Prinzips von Auf- und Abstieg. Es betont weiter, dass für den europäischen Sport der Grundsatz der Staatsangehörigkeit und der Territorialität gälten, und führt aus, dass „Sportvereine ihre Spieler für die Nationalmannschaft freistellen“ sollten.

Daneben wird auf die „grundlegende Bedeutung der kommerziellen Nutzung von Übertragungsrechten (...) auf zentraler, exklusiver und territorialer Grundlage“ verwiesen, was mit Blick auf die Finanzierung des Breiten-sports wesentlich ist.

Schliesslich bekräftigt das EU-Parlament seine Unterstützung für die Regel betreffend lokal ausgebildete Spieler und die Anstrengungen der Sportverbände, die lokale Ausbildung junger Spieler zu fördern. Es äussert auch die Ansicht, dass diese Regel für andere Profiligen in Europa ein Modell darstellen könnte. ●

Erste Abschlüsse in europäischer Sport- Governance

Die ersten Diplome des von der UEFA unterstützten Master-Studienkurses in europäischer Sport-Governance (MESGO), einem innovativen Ausbildungsprogramm für die nächste Generation von Experten in Sport-Governance, wurden vergeben.

Bei einer Feier am 17. Februar im Haus des europäischen Fußballs in Nyon konnten die 19 MESGO-Absolventen nach harter eineinhalbjähriger Arbeit ihre Diplome entgegennehmen – und wurden dazu aufgefordert, das erworbene Wissen in ihrer beruflichen Tätigkeit weitestmöglich einzusetzen.

Der Master-Studienkurs in europäischer Sport-Governance soll dazu beitragen, dass die Entscheidungsträger für die Herausforderungen der heutigen Zeit gerüstet sind. Er richtet sich an erfahrene Manager und Führungskräfte internationaler, europäischer und nationaler Sportverbände, Klubs, Ligen und Gewerkschaften, wie auch europäischer Institutionen und Regierungen sowie an Partner von Sportorganisationen wie Medien und Sponsoren. Im Rahmen des Programms finden unter Federführung fünf renommierter Universitäten Kurse in Paris, Brüssel, London, Barcelona, Mainz, Frankfurt, Genf, Lyon, Lausanne und New York statt.

Unterstützt wird MESGO von der UEFA und anderen Mannschaftssportverbänden: dem Europäischen Handballverband (EHF), dem Europäischen Basketballverband (FIBA Europe), dem Europäischen Rugbyverband (FIRA-AER), der Europäischen Volleyball-Konföderation (CEV) und ab der zweiten Ausgabe des Programms auch vom Internationalen Eishockeyverband (IIHF).

Der Kurs wurde von einer Reihe renommierter Hochschulen ins Leben gerufen: Birkbeck Sport Business Centre, Birkbeck College, Universität London; Centre de Droit et d'Economie du Sport (CDES), Universität

Limoges; Johannes Gutenberg Universität Mainz; Institut Nacional d'Educació Física de Catalunya (INEFC), Universität Lleida; sowie Sciences Po, Paris. Zu den behandelten Themen gehören der Kontext des internationalen Sports, Sportorganisationen, Governance, Rechtsrahmen, Marketing-Herausforderungen, Sportveranstaltungen, Ethik, das nordamerikanische Sportmodell sowie die Zukunft der Sport-Governance im Kontext der dramatischen Veränderungen, die jüngst im Profisport stattgefunden haben.

Glückwünsche

Die ersten MESGO-Absolventen wurden von mehreren Rednern beglückwünscht: „*Sie sind die Führungskräfte dieser neuen Entwicklung in der Sport-Governance. Mit Ihrer Erfahrung werden Sie die Zukunft des europäischen und internationalen Sports mitgestalten*“, erklärte UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino. FIBA-Generalsekretär Nar Zanolin sagte zu den Absolventen: „*Sie haben eine lange Reise hinter sich. Ich hoffe, dass Sie viel gelernt haben und das erlangte Wissen in Ihrem Sport und in Ihrer Funktion einsetzen und so die Entwicklung des Sports durch gute Governance unterstützen können.*“

Die MESGO-Absolventen, die aus diversen Bereichen des Mannschaftssports stammen, mussten in den vergangenen 18 Monaten hart arbeiten, konnten jedoch auch neue Kontakte knüpfen und Freundschaften fürs Leben schließen. Ein besonderes Video mit witzigen Episoden brachte alle Anwesenden zum Lachen und zeigte, dass die Teilnehmer mit vielen positiven Erinnerungen an den Studienkurs zurückdenken werden.

Ziele erreicht

Dank den guten Beziehungen zwischen den Mannschaftssportverbänden und den an MESGO beteiligten Universitäten konnte ein erstklassiges Kursprogramm und seriöses Arbeitsumfeld geschaffen werden, in dem sich die Absolventen nützliches Wissen aneignen und Erfahrungen austauschen konnten. Mit ihrem Diplom sind sie ausserdem in hohe akademische Sphären aufgestiegen und befinden sich auf Augenhöhe mit renommierten Wissenschaftlern und Politikern. „*Dies ist ein sehr besonderer Moment für Sie als Absolventen, aber auch für uns Universitäten*“, erklärte Sciences-Po-Geschäftsführerin Inge



Die letzte Sitzung in Nyon.



Die
19 ersten
MESGO-
Absolventen.

Kerkloh-Devif. *„Als Diplomierte der Sciences Po gehören Sie nun einem Netzwerk von 53 000 Studienabgängern an, von denen Sie vielleicht einige kennen. Willkommen unter diesen Absolventen. Ich hoffe, dass der Studienkurs eine interessante Erfahrung war und ihnen möglicherweise neue Ideen vermittelt hat. Sie können stolz sein, da Sie die Pioniere dieses neuen Abenteuers sind. Die Sciences Po ist ihrerseits stolz, der akademischen Familie anzugehören, die dieses Programm umgesetzt hat.“*

Die allgemeine Zufriedenheit war bei der Diplomfeier spürbar – genauso wie die Gewissheit, dass die Ziele dieses Pilotversuchs erreicht wurden. *„Als wir uns erste Gedanken zu diesem Studienkurs machten, verfolgten wir ein sehr ehrgeiziges Ziel“,* so CDES-Geschäftsführer Didier Primault. *„Das Projekt war so etwas wie unsere Champions League, und es ist uns tatsächlich gelungen, ein Dream Team [aus Universitäten und Sportverbänden] aufzubauen. Nun ist das Projekt Realität geworden.“*

„MESGO ist ein internationales Projekt mit vielen Kontakten, das den beteiligten Personen gute Zusammenarbeit und Disziplin abverlangt“, erklärte Sean Hamil vom Birkbeck Sport Business Centre. *„Es war eine herausragende Erfahrung, mit dieser Gruppe von Partnern aus Wissenschaft und Sport zusammenzuarbeiten.“*

Diverse Gesichtspunkte

Nach der ersten Ausgabe von MESGO lässt sich bereits sagen, dass das Programm für die gewählten Vertreter und angestellten Führungskräfte von Sportorganisationen eine einmalige Gelegenheit in Sachen Ausbildung, soziale und berufliche Kontakte, Wissensaustausch und persönliche Weiterentwicklung darstellt. Die grösste Stärke des Studienkurses besteht darin, dass der europäische Sport und seine Governance von diversen Seiten beleuchtet werden.

MESGO verbindet Fachbereiche wie Wirtschaft, Politik und Recht, ermöglicht so Vergleiche zwischen verschiedenen Sportarten und bringt die Teilnehmer anhand von sorgfältig ausgesuchten Fallbeispielen aus anderen Bereichen dazu, angemessene Lösungen für grosse Herausforderungen in der Welt des Sports, die sich aufgrund politischer, sozialer und wirtschaftlicher Entwicklungen stark verändert hat, zu erarbeiten.

„Vielen Dank an die Universitäten für diese brillante Idee“, so IIHF-Generalsekretär Horst Lichtner, selber ein Absolvent des ersten MESGO-Studienkurses. *„Vielen Dank auch den Verbänden für ihre Unterstützung. Es ist Zeit, die Zukunft zu gestalten, und wir sind die Pioniere. Ich bin zuversichtlich, dass es uns gelingen wird, einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Sportarten zu leisten, die wir lieben.“*

Die Vorbereitungen für die zweite Ausgabe von MESGO sind nun im Gange. Auf dem Programm stehen neun einwöchige Kursmodule, verteilt auf eineinhalb Jahre und beginnend im September 2012. Die Seminare werden in denselben Städten stattfinden wie in der ersten Ausgabe – die meisten davon an den Hauptsitzen prestigeträchtiger Sportverbände.

Für die Teilnahme am MESGO-Programm müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- mindestens fünf Jahre Erfahrung in leitender Stellung
- Universitätsabschluss
- flüssige Englischkenntnisse

Die Bewerbungsfrist ist der 15. April. Nach Bewerbungsgesprächen werden die erfolgreichen Kandidaten ausgewählt. Das Bewerbungsformular findet sich auf www.mesgo.org. Genauere Informationen sind per E-Mail (info@mesgo.org) oder telefonisch (00 33 (0)1 45 49 63 22) erhältlich.

KISS-Workshop zu rechtlichen Angelegenheiten

Im Rahmen des Wissens- und Informationsvermittlungsprogramms KISS wurde der neunte UEFA-Workshop zu rechtlichen Angelegenheiten abgehalten.

Die Veranstaltung am 16./17. Februar in Madrid zählte 75 Vertreter aus 47 der 53 UEFA-Mitgliedsverbände. Diese beeindruckende Teilnehmerzahl zeigt, wie wichtig die rechtlichen und reglementarischen Grundlagenkenntnisse für ein professionelles Management und fairen Fussball sind. Das grosse Interesse am Workshop ist auch ein Beweis dafür, dass der Informationsaustausch in bestimmten Rechtsfragen für die UEFA, ihre Mitgliedsverbände, die Klubs, Spieler und Fans von grosser Bedeutung ist.

Am ersten Tag hielten UEFA-Experten Vorträge zu folgenden Themen: einseitiger, ungerechtfertigter Bruch eines Arbeitsvertrags durch einen Fussballprofi (jüngste Rechtsprechung des Schiedsgerichts des Sports), geltende Bestimmungen für das Verfassen von Statuten von Fussball-Dachverbänden sowie Ausschreibungen und Bewerbungsverfahren für die Ausrichtung von Grossveranstaltungen und damit einhergehender Rechteverkauf. Es handelt sich dabei naturgemäss um anspruchsvolle und komplexe Themen, bei denen

Neue KISS-Online-Plattform

Ebenfalls im Februar wurde die überarbeitete KISS-Online-Plattform eingeführt. Es handelt sich dabei um eine Kontakt- und Ausbildungsplattform für die UEFA-Mitgliedsverbände, die eine breite Themenpalette abdeckt. So können auf einer virtuellen Reise durch ein Stadion mittels ausführlicher Videoclips und Präsentationen Eindrücke über die vielfältigen Aktivitäten hinter den Kulissen gewonnen und Empfehlungen zu bewährten Vorgehensweisen eingeholt werden. Die reichhaltigen Informationen stammen von den KISS-Experten und aus den Workshops. Im Folgenden ein Überblick über den Inhalt der erneuerten Plattform:

KISS-Mitglieder: Dieser Abschnitt enthält eine Suchfunktion für alle Personen, die Teil des KISS-Programms sind – dazu gehören Delegierte und Fachexperten. Diese Funktion ist sehr nützlich bei der Suche nach einer bestimmten Person oder einem von ihr bei einem Workshop gehaltenen Vortrag; sie dient auch der Kontaktpflege und der Erweiterung persönlicher Netzwerke.

Material und Präsentationen von Workshops: In beiden Rubriken sind die von den Experten vorbereiteten Inhalte für Workshops zu Themen wie Fussballentwicklung, Kommunikation, Medienaktivitäten, Eventmanagement, Recht, Infrastruktur, Marketing und Stadionsicherheit verfügbar. So können gefilmte Präsentationen, Videos und andere visuelle Elemente gesichtet werden, was sehr nützlich für Verbandsvertreter ist, die auf der Suche nach bestimmten Fallstudien oder bewährten Praktiken sind, die sie in ihrem eigenen Verband umsetzen können.

CFM / DFM: Das Zertifikat im Fussballmanagement (CFM) und das Diplom im Fussballmanagement sind Fortbildungskurse, die in Zusammenarbeit mit Univer-

sitäten und Akademikern angeboten werden. Auf der Plattform können Informationen zu den Kursen und die für die Anmeldung notwendigen Formulare heruntergeladen werden. Nach der erfolgreichen Anmeldung erhalten die Teilnehmer schrittweise Zugang zu den einzelnen E-Learning-Modulen der CFM- und DFM-Kurse.

Fortbildungsprogramm für Fussballärzte: Dieser relativ neue Bestandteil des KISS-Programms richtet sich an die Ärzte der UEFA-Mitgliedsverbände und bietet ihnen eine Fortbildung im Bereich Fussballmedizin an. Zu den behandelten Themen gehören Aufgaben und Verantwortungsbereiche der Ärzte, die Notfallbehandlung von Spielern, Verletzungsprävention, Rehabilitation und Dopingprävention. Die Diplomanden müssen innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren drei Workshops besuchen und eine Reihe von E-Learning-Modulen absolvieren.

Virtuelles Stadion: der Zugangspass für alle Bereiche! In dieser Rubrik kann eine virtuelle Reise durch zahlreiche Themengebiete des Fussballs unternommen werden – Akkreditierung, Senderechte, Krisen- und Imagemanagement, Hospitality, Medienaktivitäten, Spielfeldwartung, Schiedsrichterwesen, Eintrittskartenverkauf, Sponsoring und Sicherheit. Dieser Bereich ist reich an Informationen und sehr benutzerfreundlich. Sie zeigt auf spielerische Weise, wie das Zusammenfügen der verschiedenen Elemente zu einem Fussballspiel führt.

Auf der Startseite schliesslich finden sich die bevorstehenden KISS-Veranstaltungen und aktuelle Informationen zum Programm.

Für genauere Informationen zu dieser neuen Plattform kontaktieren Sie bitte uefadirect@uefa.ch





UEFA

jedoch praktische Erfahrungen und konkrete Fallstudien ein besseres Verständnis ermöglichen können, wobei es nicht nur darum geht, die juristischen Belange zu verstehen, sondern auch künftige Fälle besser planen zu können. Für die Teilnehmer besteht der Nutzen solcher KISS-Workshops darin, mit Juristen aus anderen Verbänden Informationen auszutauschen, Kontakte herzustellen und das Gelernte im eigenen Land anzuwenden.

Der Italienische Fußballverband gab im Rahmen einer Präsentation zum Thema Spielmanipulationen einen Überblick über die italienische Gesetzgebung in diesem Bereich, die disziplinarischen Bestimmungen des Verbands sowie die Ermittlungen der letzten Jahre. Die UEFA nimmt dieses Thema sehr ernst und verfolgt eine Null-Toleranz-Politik. Der europäische Dachverband hat ein System zur Aufdeckung betrügerischer Wetten auf den Weg gebracht, mit dem alle UEFA-Wettbewerbe sowie sämtliche Spiele der beiden höchsten Ligen und der Pokalwettbewerbe aller 53 Mitgliedsverbände überwacht werden. Pro Spielzeit werden mithilfe des Systems rund 1 800 UEFA- und 29 000 nationale Begegnungen überprüft. Im Rahmen des HatTrick-Programms unterstützt die UEFA die Nationalverbände ausserdem finanziell, damit diese Integritätsbeauftragte einstellen können. Diese sollen eng mit den staatlichen Behörden ihres Landes zusammenarbeiten und Bestechung im Fussball bekämpfen.

Am zweiten Tag des Workshops sprachen Vertreter des Englischen Fussballverbands über Verletzungen und den Schutz von Urheberrechten. Urheberrecht schützt geistige Schöpfungen – Erfindungen, literarische und künstlerische Werke, Symbole, Namen, Bilder oder Designs, die einem kommerziellen Zweck dienen. Dieser Schutz ist für die Fussballfamilie sehr wichtig, da die visuelle Identität fester Bestandteil unseres Sports ist – man denke an Vereinslogos, Slogans, Sponsoren, Teamkleidungen oder Maskottchen.

Ein weiteres Diskussionsthema waren die jüngsten Entwicklungen in der Europäischen Union. Das Europäische Parlament hat vor kurzem einen Bericht zum Sport veröffentlicht, der unter der Leitung des Abgeordneten Santiago Fisas erstellt wurde und die Standpunkte des Parlaments darlegt, insbesondere zu der Frage, wie den besonderen Merkmalen des Sports Rechnung getragen werden kann (siehe S.7).

Der Workshop verdeutlichte die Bedeutung des Rechts im Kontext des Fussballs sowie die Notwendigkeit eines solchen Austauschs unter den Mitgliedsverbänden. So vielfältig die Themen auch sein mögen – sie sind alle wesentlicher Bestandteil des Spiels, unabhängig davon, wie man den modernen Fussball sieht und welche Vorstellungen man von seiner künftigen Entwicklung hat. ●

Die Delegierten der Nationalverbände in Madrid.

Boom in den Niederlanden

Wie stehen die Chancen, dass die Oranje-Frauen einmal denselben Zauberfussball zeigen werden wie ihre männlichen Landsleute? Die Antwort: immer besser, denn der Königliche Niederländische Fussballverband (KNVB) hat kürzlich mit der Ernennung eines seiner wichtigsten Mitarbeiter zum Verantwortlichen für das Frauenfussball-Entwicklungsprojekt ein unmissverständliches Zeichen gesetzt.

Zum 1. Januar 2012 wurde Johan van Kouterik, über zehn Jahre Schatzmeister des Verbands, dieses Amt übertragen.

Mit einem Anstieg um 16 % innerhalb eines Jahres auf 125 000 weibliche Mitglieder machen die Frauen im KNVB nunmehr gut 11 % der Aktiven aus. Zwar bleibt Hockey der Nationalsport der Niederländerinnen, doch als Sportart mit den höchsten Zuwachszahlen ist der Frauenfussball ganz klar auf dem Vormarsch. „Was die Frauen und Mädchen brauchen, sind Klubs mit Teams verschiedenster Niveaus in Wohnortnähe. Wir möchten eine Pyramide aufbauen.“

Zwei Ereignisse haben den Frauenfussball in den Niederlanden massgeblich vorangebracht: 2009 erreichten die „Oranje-Leeuwinnen“ gleich im ersten Anlauf das Halbfinale der UEFA Women's EURO in Finnland – Motivation genug, diesen Erfolg bei der nächsten Endrunde, 2013 in Schweden, wiederholen zu wollen. Ein weiterer wichtiger Meilenstein war die Weltmeisterschaft in Deutschland. „Beide Veranstaltungen haben Interesse geweckt, insbesondere seitens der Medien. Die Spielerinnen werden jetzt erkannt. Die Stadien waren hervorragend und die Stimmung ist ganz anders als bei Spielen der Männer. Die neue Aufmerksamkeit lockt auch Sponsoren an. Ich stelle fest, dass



Johan van Kouterik

Photo News

man sich in ganz Europa daran macht, die Entwicklung im Frauenfussball zu forcieren.“

In den nordischen Ländern hat der Frauenfussball einen hohen Stellenwert. Ist das auch in den Niederlanden der Fall? „Nicht unbedingt. Klischees sind nur schwer aus der Welt zu schaffen. Jeder hat noch diese Bilder aus den Siebziger und Achtzigern, bis hinein in die Neunzigerjahre, vor Augen, von nicht sehr athletischen Damen in wenig schmeichelhafter Männerspielkleidung. Ihrerseits haben auch Frauen sich nicht immer für die Emanzipation ihrer Geschlechtsgenossinnen eingesetzt. Aber seit fünf Jahren verzeichnen wir grosse Fortschritte, auch wenn manche Männer, und insbesondere manche Fussballer, immer noch eine machohaftige Einstellung zum Frauenfussball an den Tag legen. Man muss endlich mit den Vergleichen aufhören. Das gibt es nur im Fussball. Das Damentennis zum Beispiel hat sich zu einer ganz eigenständigen und anerkannten Sportart entwickelt! Alles fängt bei den Eltern an. Wenn sie Frauenfussball mögen, werden sie auch eher bereit sein, ihre Tochter spielen zu lassen und auch zu den Spielen zu begleiten – einschliesslich der Mutter.“

Schützenhilfe von den Nationalspielerinnen

Der KNVB zählt auf seine Nationalspielerinnen, wenn gleich einige von ihnen im Ausland unter Vertrag stehen. So konnte Spielführerin Daphné Koster (30 Jahre) verpflichtet werden. Die Abwehrchefin der EM-Elf von 2009 hat die Erfahrung von 118 Länderspieleinsätzen im Rücken. „Sie gehen in die Schulen, machen Werbung für Frauenfussball, geben Autogramme, führen Gespräche und beantworten Fragen. Sie sind unsere Zugpferde.“

Der Verband unterstützt die Vereine, die sich bisweilen dagegen sträuben, Mädchen auszubilden, die dann später in eine Frauenmannschaft wechseln und für den Verein verloren sind. „Wir brauchen mehr Frauen in Führungspositionen und mehr Schiedsrichterinnen, aber das braucht Zeit. Die Vereine können so vielleicht eine andere Art Sponsoren anlocken, die gezielt Frauen und deren Bedürfnisse ansprechen. Auch Frauenzeitschriften könnten sich für den Frauenfussball interessieren. Wir möchten diesen Aufwärtstrend mit allen Mitteln unterstützen und fördern.“

Auf Verbandsebene kommt der weibliche Nachwuchs derweil bereits in den Genuss ähnlicher Vorzüge wie ihre männlichen Altersgenossen. Ein Teil der Juniorennationalspielerinnen gehört dem KNVB Talent Team an, was bedeutet, dass sie in Amsterdam wohnen, trainieren und zur Schule gehen. So kann eine intensivere Betreuung gewährleistet werden. Für die Jüngsten veranstaltet der KNVB landesweite *Vriendinnendage*, bei denen Sechs- bis Sech-



Getty Images

Die niederländische Frauen-Nationalmannschaft hat mit ihrer Halbfinalqualifikation anlässlich der Europameisterschaft 2009 in Finnland zur Beliebtheit des Frauenfussballs in ihrem Land beigetragen.



Pro Shots

VON DER EREDIVISIE ZUR BeNe-LIGA

Die Niederlande und Belgien sind kleine Länder. Sie sind es gewohnt, ihre Kräfte zu bündeln. So haben sich die beiden Fussballverbände zusammengetan, um voneinander zu lernen. Dabei wurde eines schnell klar: Um den Spitzenfussballerinnen eine spielstarke Konkurrenz zu liefern, wäre es das Beste, eine gemeinsame Meisterschaft zu organisieren – die BeNe-Liga. „Die Klubs und Verbände haben sich auf einen Wettbewerb mit 16 Mannschaften ab der Saison 2012/13 verständigt.“

Die Eredivisie Vrouwen besteht seit der Saison 2007/08, als sechs Männer-Klubs ein Frauenteam „adoptierten“: ADO Den Haag, AZ Alkmaar, SC Heerenveen, FC Twente, FC Utrecht, Willem II. Zwar haben AZ und Willem II ihre Teams zeitweilig wieder aus der Liga zurückgezogen, doch mit VVV-Venlo, dem FC Zwolle und dem SC Telstar VVNH haben neue Vereine die Lücke geschlossen.

Eines wollte Johan van Kouterik zum Abschluss unbedingt noch ansprechen: „Wir führen derzeit Gespräche mit Fernsehsendern hinsichtlich der Möglichkeit, Zusammenfassungen der ersten Eredivisie und der neuen BeNe-Liga zu zeigen. Das würde die Einstellung der Leute zu unserem Sport verändern und könnte auch Sponsoren anziehen. Denn Frauenfussball ist ja wirklich eine attraktive Sportart.“

Die belgische Erste Klasse besteht heute aus 14 Mannschaften. P.P.

zehnjährige zusammen mit Freundinnen, Nachbarinnen und Verwandten Fussballluft schnuppern können.

Gemischte Mannschaften

„Wir wollen, dass die Mädchen auf ihrem Niveau Fussball spielen können. Dafür haben wir verschiedene Alterskategorien. Geschlecht, Grösse und Gewicht spielen keine Rolle. Bis zum 19. Lebensjahr können Mädchen mit und gegen Jungen spielen. So regeln wir gleich ein weiteres Problem: Für einen guten Wettbewerb braucht man genügend Mannschaften auf verschiedenen Leistungsstufen. Ab den D-Junioren können die Mädchen dann entscheiden, ob sie in einer reinen Mädchenmannschaft oder weiter in einem gemischten Team spielen möchten.“

Danach kommt eine entscheidende Phase: der Übergang zum Frauenfussball. Die Talentierte stehen dann wie in den meisten Sportarten vor der Herausforderung, Sport und Ausbildung bzw. später Sport und Beruf unter einen Hut zu bringen. „In diesem Bereich ist der FC Twente richtungsweisend. Seit Oktober 2011 bietet er seinen Spielerinnen einen Halbprofi-Status an. Er zahlt ihnen einen gewissen Betrag, damit sie mehr Zeit auf Training und Regeneration verwenden und daneben gleichzeitig studieren bzw. halbtags arbeiten können. Twente nimmt damit eine grosse Last von seinen Spielerinnen. Wir müssen unseren Nationalspielerinnen etwas Ähnliches bieten.“ ●

Pascale Pierard

Meisterschaftsspiel in der Eredivisie zwischen dem FC Twente und ADO Den Haag.

Ein Programm für Ärzte

Im Rahmen des UEFA-Fortbildungsprogramms für Fußballärzte erhalten im europäischen Fußball tätige Mediziner künftig Gelegenheit, Erfahrungen und Wissen untereinander auszutauschen.

Am Auftakt-Workshop vom 20. bis 24. Februar in Wien nahmen Ärzte aus allen 53 UEFA-Mitgliedsverbänden teil. Der Wert eines solchen Programms kann angesichts der medizinischen Entwicklungen im modernen Fußball kaum hoch genug geschätzt werden.

Für den Kurs in Wien zeichneten Mitglieder der Medizinischen Kommission der UEFA und Experten aus dem Bereich der Notfallmedizin verantwortlich. Dabei wurden zwei Bereiche behandelt: Aufgaben und Verantwortung eines Mannschaftsarztes einerseits, die Notfallbehandlung von Spielern andererseits. Letztere konnten die Teilnehmer an mehreren Stationen praktisch üben. Es wurden u.a. Verletzungen der Halswirbelsäule, Herzstillstand und Atemwegsblockaden simuliert.

Das Programm, das zum Wissens- und Informationsvermittlungsprogramm KISS gehört, verfolgt insbesondere das Ziel, dass die teilnehmenden Mediziner Informationen und Know-how im Rahmen ähnlich gearteter Work-



Praktische Einheit für die Ärzte.

shops an Mannschaftsärzte und medizinisches Personal auf nationaler Ebene weitergeben.

Zu diesem Zweck stellt die UEFA drei didaktische Mittel zur Verfügung: technische Handbücher, ausgebildete Fachleute, die jederzeit ein offenes Ohr für die Fragen der Verbände haben, und eine umfassende Online-Plattform mit zahllosen Dokumenten und Videos für interaktives E-Learning. Von den Ärzten wird gefordert, dass sie das erworbene Wissen auf möglichst breiter Ebene in ihrem Land vermitteln. ●

Kommission für Klubwettbewerbe

Reglemente für drei Jahre

Bei ihrer Sitzung am 9. Februar in Nyon unter dem Vorsitz von Michael van Praag (Niederlande) hat sich die UEFA-Kommission für Klubwettbewerbe unter anderem der Reglemente der Klubwettbewerbe für die nächsten drei Spielzeiten angenommen.

Ab 2012/13 werden die Reglemente für einen kompletten Zyklus von drei Jahren gelten und nicht mehr in jeder Saison genehmigt werden. Der Vorschlag der Kommission an das Exekutivkomitee für dessen Sitzung in Istanbul im März besteht also in der Genehmigung der Reglemente für den Zyklus 2012-15.

Die Kommission spricht sich ausserdem für die Schaffung eines UEFA-Junioren-Klubwettbewerbs aus und hebt hervor, dass dem Spielkalender dabei besondere Beachtung geschenkt werden soll. Die zuständige Arbeitsgruppe setzt ihre Analyse fort.

Die Kommission hat ferner die Schaffung einer weiteren Arbeitsgruppe beschlossen, die sich mit dem finanziellen Verteilungsschlüssel für den Klubwettbewerbszyklus 2012-15 auseinandersetzen soll. Zudem wurde die Kommission über die Ticketpreise für die diesjährigen Endspiele informiert. Für das Finale der UEFA Champions League in der Fußball Arena München (Fassungsvermögen von 62.500 Zuschauern) kosten die Plätze zwischen 70 und 370 Euro, während für das Endspiel der UEFA Europa League im rumänischen Nationalstadion in Bukarest (52.500) Karten zwischen 25 und 115 Euro erstanden werden können. ●

EURO 2012

Workshop für die Endrundenteilnehmer

Die sechzehn Endrundenteilnehmer haben am 8./9. März an einem Workshop in Warschau teilgenommen.

Ziel dieses Workshops weniger als 100 Tage vor dem Eröffnungsspiel war es, alle organisatorischen Fragen im Zusammenhang mit dem Turnier zu besprechen (Spielorganisation, Transport, Unterkunft, Sicherheit, Medizinisches, Medien, usw.).

100 Tage vor Turnierbeginn wurde in Nyon eine kleine Feier durchgeführt: Die Maskottchen Slavek und Slavko statteten der UEFA einen Besuch ab und halfen dem Heissluftballon in Form der EURO-Trophäe, in den Himmel zu steigen. ●



Stärkung der Entwicklung mithilfe der Klubs

Delegierte der Mitgliedsverbände und Klubvertreter nahmen im Rahmen des KISS-Programms der UEFA am 21./22. Februar am UEFA-Sitz in Nyon an einem Workshop teil.

Den Frauenfussball durch die Arbeit an der Basis stärken, so lautet das Fazit aus diesem Workshop. In diesem Kontext haben natürlich die Klubs eine zentrale Rolle zu spielen, denn sie leben den Alltag des Fussballs und bilden dessen Fundament. Wie können ihre Strukturen gestärkt, ihre Führung verbessert und ihre Finanzierung gesichert werden und wie kann sichergestellt werden, dass sie über eine qualitativ hochstehende Infrastruktur verfügen? So lauteten die Fragen, die beim Workshop diskutiert wurden.

Den Teilnehmern wurde das Beispiel des FC Twente präsentiert, der es dank minutiöser und dynamischer Planung geschafft hat, aus seinem Frauenteam, das wohlgerne erst 2007 gegründet wurde, eine Spitzemannschaft zu formen, die bereits zweimal die niederländische Meisterschaft gewinnen konnte. Die Niederlande gehen auch im Bereich Marketing mit gutem Beispiel voran, indem sie eine Strategie entwickelt haben, um dem Frauenfussball mehr Aufmerksamkeit zu



verschaffen und mehr Zuschauer und kommerzielle Partner zu gewinnen.

Ein anderes, beim Workshop präsentiertes Beispiel war Island, das es trotz der bescheidenen Grösse des Landes geschafft hat, ein Frauen-Nationalteam zusammenzustellen, das mit den Besten mithalten kann. Um dieses Ziel zu erreichen, konnte der Isländische Fussballverband auf die Klubs zählen, die den Mädchen schon in ganz jungem Alter zahlreiche Trainingsmöglichkeiten anbieten. Auch die Unterstützung des Verbands in den Bereichen Ausbildung, Infrastruktur und Organisation war entscheidend.

Ein weiterer Beitrag beim Workshop kam von der Republik Irland, wo jüngst eine nationale Frauenliga gegründet wurde, was sich sehr positiv auf die Mitgliederzahlen auswirkte, die von 10000 auf 23000 gestiegen sind. Gleichzeitig wurden Ausbildungsprojekte sowie Programme zur Talentsichtung ins Leben gerufen.

Abschliessend rief Karen Espelund, Vorsitzende der UEFA-Kommission für Frauenfussball, die Nationalverbände und Klubs dazu auf, zu ihrer individuellen Situation passende Elemente des Frauenfussball-Entwicklungsprogramms der UEFA zu verwenden. Sie betonte dabei die Bedeutung und die Notwendigkeit von Strategien, Visionen und harmonischen, schrittweisen Fortschritten. ●

UEFA Women's Champions League

Endspiel in München

Zum dritten Jahr in Folge wird das Endspiel der UEFA Women's Champions League auf neutralem Boden ausgetragen.



Nach Madrid (Getafe) 2010 und London (Fulham) 2011 wird am kommenden 17. Mai München der Ausrichter sein. Das Ziel besteht darin, das Finale dieses Wettbewerbs an jenes der UEFA Champions League der Männer zu knüpfen, um dieser wichtigen Begegnung im Frauenfussball stärkere Konturen zu verschaffen.

Der diesjährige Schauplatz des Höhepunkts im europäischen Frauenklubfussball ist das prestigeträchtige Münchner Olympiastadion. Die Viertelfinalbegegnungen werden im März (14./15. und 21./22.) ausgetragen, wobei Olympique Lyon, das gegen die Däninnen von Brøndby IF antreten muss, immer noch auf Kurs ist, um seinen Titel zu verteidigen. Die anderen Viertelfinalbegegnungen lauten: WFC Malmö – 1. FFC Frankfurt, 1. FFC Turbine Potsdam - FC Rossiyanka und LFC Arsenal - FC Göteborg (*Ergebnisse und Kommentare sind auf UEFA.com zu finden*).



Die Halbfinalbegegnungen werden am 14./15. April (Hinspiele) und am 21./22. April (Rückspiele) stattfinden. Die Auslosung wurde gleichzeitig mit jener der Viertelfinalbegegnungen vorgenommen und ergab folgende Paarungen: Sieger Lyon/Brøndby - Sieger Potsdam/Rossiyanka und Sieger Arsenal/Göteborg - Sieger Malmö/Frankfurt. ●

Präsident Michel Platini übergibt den Pokal nach dem letztjährigen Endspiel in London den Spielerinnen von Olympique Lyon.

Albanien
www.fshf.org

Ordentliche Generalversammlung in Shkodra

Am 22. Februar 2012 hielt der Albanische Fussballverband (FSHF) seine



Bei der ersten Generalversammlung in Shkodra wurden wichtige Beschlüsse gefasst.

ordentliche Generalversammlung ab. Erstmals überhaupt traf das höchste Organ des albanischen Fussballs in Shkodra zusammen. Bezeichnenderweise ist Shkodra gemäss Aufzeichnungen die Stadt, in welcher der organisierte Fussball in Albanien zu Beginn des letzten Jahrhunderts seinen Anfang nahm.

Zahlreiche wichtige Änderungen in den FSHF-Statuten, der rechtlichen Grundlage des albanischen Fussballs, wurden bei der Generalversammlung besprochen und genehmigt.

Die wichtigste Entscheidung war die Einsetzung einer Ethikkommission als Aufsichtsinstanz. Ihre fünf Mitglieder wurden von der Generalversammlung in geheimer Abstimmung gewählt. Es handelt sich um bekannte, integre Persönlichkeiten aus Fussball und Justiz.

Der Beschluss fiel im Zusammenhang mit Änderungen in wichtigen Tätigkeitsbereichen des Verbands wie Sportrecht, Schiedsrichterwesen, Wettbewerbsmanagement. Hauptzweck der Gründung dieser Kommission ist die Verbesserung des Images der Generalversammlung an sich und des albanischen Fussballs im Allgemeinen.

Durch die Gründung der Ethikkommission soll also nicht nur die Verbandsstrukturen verbessert, sondern auch der gesamte Fussball in ein positiveres Licht gerückt werden.

Der Beschluss, eine Ethikkommission einzusetzen, wurde von der Fussballfamilie wie auch von Experten als richtige Massnahme zum richtigen Zeitpunkt begrüsst.

Die ordentliche Generalversammlung wurde in einer ausgezeichneten Atmosphäre abgehalten. ● *Tritan Kokona*

Andorra
www.fedandfut.com

Breitenfussball und neue A-Lizenz-Trainer

Der April wird ein sehr ereignisreicher Monat für den Andorranischen Fussballverband (FAF). Zum einen findet dann auf den hochmodernen Kunstrasenfeldern im Alás-Sportzentrum das 4. Oster-Breitenfussball-Turnier statt. An dem Turnier nehmen U7-, U9- und U11-Teams aus Andorra und den spanischen Provinzen Girona und Lleida teil.

Das Turnier besteht aus einer Gruppenphase sowie Halbfinale und Endspiel. Alle Teams werden sieben Spiele à 12 Minuten bestreiten.

Der Erfolg, den dieses Regionalturnier jedes Jahr hat, dient der FAF als grosse Motivation für die Förderung des Breitenfussballs.

Zum anderen wird Ende April der zweite Trainerkurs zum Erhalt der UEFA-A-Lizenz abgeschlossen. Seit vergangendem September arbeiten 20 andorranische Trainer daran, diese Qualifikation zu erhalten.

Der FAF ist die kontinuierliche Fortbildung der andorranischen Trainer sehr wichtig, weshalb sie regelmässig Seminare, Konferenzen und D/C-, B- und A-Lizenzkurse veranstaltet. So findet im September der fünfte D/C-Lizenzkurs zur



Trainerkurs in Andorra.

Ausbildung neuer Breitenfussballbetreuer und -assistenten statt.

Die FAF richtet den Blick nach vorne und sieht in der Förderung des Breitenfussballs ein wichtiges Element zur Entwicklung des andorranischen Fussballs.

● *Silvia Casals*

Aserbeidschan
www.affa.az

Auszeichnung einer Nachwuchsspielerin

Die Veranstaltung kurz vor dem Jahreswechsel wird für immer im Gedächtnis von Amina Heydarova,



Mark Hereward, Vertreter der UNICEF in Aserbeidschan, überreicht Amina Heydarova die Auszeichnung.

Spielerin der aserbeidschanischen U17-Frauen-Nationalmannschaft, eingepreßt bleiben. Zweifellos wird das Betreten der Bühne unter anhaltendem Applaus des Publikums nach der Bekanntgabe der Wahl zur *Fussballerin des Jahres* bei der jährlich stattfindenden Zeremonie bleibenden Eindruck bei der jungen Fussballerin, die ihre ersten Schritte auf der grossen Fussballbühne macht, hinterlassen. Wir können nur hoffen, dass Amina in den kommenden Jahren weitere Erfolge feiern und bald nicht mehr wissen wird, welcher nun der wichtigste war.

Bei der traditionellen Zeremonie zeichnet der Aserbeidschanische Fussballverband (AFFA) die besten Nationalspieler in verschiedenen Kategorien aus. Es ist sehr erfreulich, dass der Frauenfussball, der sich im Land

erst vor kurzem etabliert hat, bei diesem Event ebenfalls vertreten war. Amina Heydarova durfte ihren Preis aus den Händen von Mark Hereward, UNICEF-Vertreter in Aserbeidschan, entgegennehmen. Dank der Zusammenarbeit zwischen der AFFA und UNICEF können zahlreiche Mädchen wie Amina in der professionell organisierten U17-Liga Fussball spielen.

Über UEFA.com wandte sich Amina Heydarova an ihre Altersgenossinnen und zeigte ihnen ihr fussballerisches Können. Im Video „Anleitung für einen langen Pass“ in der Rubrik „Training Ground“ auf UEFA.com ist Amina die Hauptdarstellerin.

Es gilt auch zu erwähnen, dass die FIFA U-17-Frauen-Weltmeisterschaft dieses Jahr in Aserbeidschan stattfinden wird. ● *Firuz Abdulla*


Belarus
www.bff.by

Internationales U17-Turnier in Minsk

Vom 22. bis 27. Januar fand in Minsk die nunmehr achte Ausgabe eines internationalen Junioren-Hallenfußballturniers statt, das mittlerweile über Belarus hinaus an Bekanntheit gewonnen hat. In Minsk warten jedes Jahr wieder viele junge Fans ungeduldig auf den Anstoss der ersten Partie.

Die Eröffnungszereemonie war eine eindrucksvolle Mischung aus Lasershow, stimmungsvoller Musik und Grussworten von Ehrengästen. Zudem begrüßte UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino die Teilnehmer und Fußballfans per Videobotschaft.

Acht Mannschaften kämpften in Minsk um den Pokal: Belarus, Belgien, Finnland, Lettland, Litauen, Russland, die Ukraine und Georgien. Sechs dieser acht Teams stehen zudem in der Eliterunde der U17-Europameisterschaft und konnten das Turnier in Minsk somit als willkommene Vorbereitung



Turniersieg für die Ukraine.

sehen. Aussergewöhnliche Leistungen zeigte Turnierneuling Georgien, der es bis ins Finale schaffte.

Gruppe A setzte sich aus Belarus, Belgien, Lettland und Georgien zusammen; Finnland, Litauen, die Ukraine und Russland wurden in Gruppe B gelost. Im Anschluss an die Gruppenspiele, die sich über drei Tage erstreckten, spielten die beiden viertplatzierten Teams, Lettland und Finnland, um Platz Sieben. Finnland konnte dieses Spiel mit 2:1 für sich entscheiden. Im Spiel um Platz Fünf hatte Litauen das Glück auf seiner Seite und gewann im Elfmeterschiessen gegen Belarus. Turnierdritter wurde Russland nach einem knappen 1:0-Sieg über Belgien. Das Finale wurde von der Ukraine und

Georgien bestritten, wobei erstere sich mit einem 2:0-Sieg den Pokal sicherte.

Während der Abschlusszeremonie wurden den Spielern, die herausragende Leistungen gezeigt hatten, individuelle Auszeichnungen verliehen. Diese gingen an:

- Bester Torhüter: Lucas Pirard (Belgien)
- Bester Verteidiger: Stepan Rebenko (Russland)
- Bester Mittelfeldspieler: Giorgi Papunashvili (Georgien)
- Bester Offensivspieler: Gleb Rassadkin (Belarus)
- Bester Spieler des Turniers: Vyacheslav Tankovsky (Ukraine)
- Beste Torschützen: Dmitry Bilonog (Ukraine) und David Jikia (Georgien) mit jeweils vier Toren. ● Yulia Zenkovich


Bosnien-Herzegowina
www.nfsbih.ba

Initiative zur Gründung einer Klubvereinigung

Der Beginn des neuen Jahres wird in Bosnien-Herzegowina aufgrund des heftigen Wintersturms zweifellos in Erinnerung bleiben. Durch die Schneemassen, die die Trainingsplätze unter sich begruben, wurden die Saisonvorbereitungen der Vereine beeinträchtigt, sodass der für den 3. März geplante Saisonauftakt um sieben Tage verschoben werden musste.

Eine gemeinsame Delegation von FIFA und UEFA stattete dem Bosnisch-Herzegowinischen Fußballverband (NSBiH) trotz der Witterungsverhältnisse einen Besuch ab, um sich mit dem Normalisierungskomitee sowie Vereinsvertretern der Premier Liga zu treffen.

Es ging dabei unter anderem um die geplante Gründung einer Klubvereinigung, das Sponsoring der NSBiH-Premier-Liga sowie um finanzielle Unterstützung für die Entwicklung des Juniorenfußballs.

An den Treffen nahmen Vertreter von 15 Premier-Liga-Vereinen teil. Sie beurteilten die Initiative zur Gründung von Klubvereinigungen und Profiligen insgesamt posi-



Bosnien-Herzegowina machte bei seinem Vorbereitungsspiel gegen Brasilien in der Schweiz gute Figur.

tiv und sprachen prinzipiell ihre Unterstützung aus. Sie knüpften ihre Zustimmung jedoch an die Bedingung, dass nach der Ausarbeitung von entsprechenden Vorschlägen weitere Gespräche stattfinden.

Als nächstes soll nun möglichst schnell eine Arbeitsgruppe eingerichtet werden, die einen Projektvorschlag für die Gründung einer Klubvereinigung bis zur Saison 2012/13 ausarbeiten soll.

Bei den Treffen ging es auch um das Hauptsponsoring der Premier Liga, an dem bekanntlich alle drei grossen Mobilfunkanbieter des Landes Interesse bekunden.

Ausserdem wurde angekündigt, dass jeder Premier-League-Klub der Saison 2010/11 eine Solidaritätszahlung von EUR 16815 erhalten wird. Die aus Einnahmen aus UEFA-Wettbewerben stammenden Mittel werden unter den Vereinen aufgeteilt und kommen der Entwicklung des Juniorenfußballs zugute.

Die Nationalelf bereitet sich währenddessen auf die Qualifikation für die FIFA-Weltmeisterschaft 2014 vor. Im Schweizerischen St. Gallen bestritten sie ihr erstes von vier Freundschaftsspielen gegen den fünfmaligen Weltmeister und kommenden WM-Ausrichter Brasilien, der 2:1 gewann. Am 26. Mai tritt das Team von Safet Sušić dann in Dublin gegen die Republik Irland an. Anschliessend reist die Mannschaft nach Chicago (USA), wo sie am 31. Mai gegen Mexiko spielt. Das letzte Freundschaftsspiel gegen Wales wird am 18. August in Cardiff ausgetragen.

Auch die Frauen-Nationalmannschaft hat ihr erstes Spiel des Jahres 2012 bereits bestritten. In der Gruppe 1 der Qualifikationsphase der UEFA Women's EURO 2013 gewannen die Spielerinnen von Samira Hurem in Thessaloniki mit 3:2 gegen Griechenland. ● Fuad Kravac


Deutschland
www.dfb.de

DFB UMWELTCUP 2012

Vorstellung einer Umwelt-Kampagne in Bremen

Für die mehr als 26 000 Vereine unter dem Dach des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) geht es im Jahr der EURO 2012 um einen weiteren grossen Titel: den DFB UMWELTCUP 2012. Die Kampagne wurde Ende Februar in Bremen vom DFB-Vizepräsidenten Karl Rothmund, Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff und Claudia Roth, der DFB-Beauftragten für Klima- und Umweltschutz, vorgestellt. Der DFB UMWELTCUP 2012, der unter anderem auch durch einen TV-Spot der deutschen Nationalmannschaft beworben wird, in dem die Zwillinge Lars und Sven Bender sowie Torhüter Manuel Neuer die Hauptrollen spielen, endet am 31. Dezember 2012.

„Die Umwelt steht im Mittelpunkt unserer gesellschafts- und sozialpolitischen Aktivitäten. Die Kampagne soll alle Vereine an der Basis für den Umweltschutz sensibilisieren. Unser Dank gilt Oliver Bierhoff und der Nationalmannschaft für ihre Unterstützung“, sagt Karl Rothmund, der DFB-Vizepräsident für gesellschaftspolitische Aufgaben.

Auf der Internetplattform umwelt.dfb.de finden Vereine 90 Ideen rund um den Umweltschutz im Amateurfussball: vom Regenwasser zum Putzen der Stollenschuhe bis zum Recyclingpapier für den Spielbericht. Dabei gewinnt nicht nur die Umwelt. Den „umweltfreundlichsten“ Klubs Deutschlands winken attraktive Preise – etwa Übungseinheiten mit DFB-Trainern und VIP-Tickets für Länderspiele. Und auch finanziell profitieren die Fussballvereine beim Mitmachen, weil angesichts steigender Energiepreise Umweltschutz längst auch Geld spart. ● Stephan Brause

England
www.thefa.com

Kampagne gegen Homophobie und Transphobie

Der Englische Fussballverband (FA) setzt seine Bemühungen zur Bekämpfung von Homophobie und Transphobie fort und hat im Februar im Wembley-Stadion die Kampagne „Opening Doors and Joining In“ lanciert.

Renommierte Vertreter der FA-Familie wie Frauen-Nationaltrainerin Hope Powell und der Leiter der Fussballentwicklung Sir Trevor Brooking kamen im Wembley-Stadion zusammen, um ihre Unterstützung dafür zu demonstrieren, dass homosexuelle, bisexuelle und Transgender-Gemeinschaften aktiv am Fussball teilhaben können, ohne Angst vor Vorurteilen und Diskriminierung haben zu müssen.

Der Event fand einen Tag nach dem Tag statt, an dem Justin Fashanu, der einzige bekannte britische Profifussballer, der zu seiner Homosexualität gestanden ist, 51 Jahre alt geworden wäre. Fashanu nahm sich 1998, acht Jahre später, infolge der heftigen Reaktionen auf sein Outing das Leben.



FA-Generalsekretär Alex Horne.

Als Teil der Kampagne hat die FA einen Sechs-Punkte-Plan zur Förderung von Integration und Diversität im Fussball und zur Bekämpfung jedweder Diskriminierung aufgestellt, der von der Premier League, der Football League, der Trainervereinigung und der Profispielervereinigung vollumfänglich unterstützt wird.

FA-Generalsekretär Alex Horne erklärte, dass es in erster Linie darum gehe, ein Umfeld zu schaffen, in dem Diskriminierung in keiner Form toleriert wird: „Wenn Sie mich fragen, ob es homosexuelle Profifussballer gibt, dann stellen Sie mir die falsche Frage.“

Das Ziel des Aktionsplans ist es, sicherzustellen, dass jeder, unabhängig von seiner sexuellen Orientierung, ohne Angst am Fussball teilhaben kann. Wir wollen, dass sich Homosexuelle sicher fühlen können.“

Darren Bailey, Leiter Fussball-Governance und Reglementsfragen der FA, betonte, dass Verstöße gegen die Regeln streng geahndet würden: „Homophobes und transphobes Verhalten sind inakzeptabel und werden bestraft. Wir engagieren uns dafür, die Kultur zu ändern. Was wir nun noch brauchen, ist, dass uns Verstöße gemeldet werden.“

Die FA wird weiter daran arbeiten, Barrieren zu beseitigen und ein Umfeld zu schaffen, in dem Menschen ausschliesslich anhand ihrer fussballerischen Leistungen und nicht anhand ihrer sexuellen Orientierung beurteilt werden.

FA-Teamdirektor Adrian Bevington sagte: „Wir wollen deutlich machen, dass jeder Spieler, der sich outen möchte, dies mit voller Unterstützung der FA tun kann. Wir wollen, dass die Reaktion darauf, ein simples ‚Na und?‘ ist.“

● Nada Hook

Frankreich
www.fff.fr

Frauenfussball in Grundschulen

Im Hinblick auf die Teilnahme des französischen Frauennationalteams am Olympischen Fussballturnier vom 25. Juli bis 9. August in London startet der Französische Fussballverband (FFF) in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung und dem Sportverband der ersten Schulstufe (Union sportive de l'enseignement de premier degré) ein gross angelegtes Projekt unter dem Motto *Le Football des Princesses (Fussball der Prinzessinnen)*.

Dieses Projekt soll dazu beitragen, bei Primarschülerinnen Interesse am Fussball zu wecken und sie an die olympischen Werte heranzuführen, denen sich die Spielerinnen von Bruno Bini verschrieben haben. Gaëtane Thiney, die seit kurzem für die Technische Abteilung des Verbands arbeitet, ist Botschafterin dieses Projekts und wird es koordinieren.



Eine Initiative, um Primarschülerinnen an den Fussball heranzuführen.

Das Projekt besteht aus zwei Achsen:

- Die sportliche Achse: Die teilnehmenden Klassen absolvieren ein Modul bestehend aus acht bis zwölf Sportlektionen. Im Verlaufe des Kurses oder nach Abschluss des Moduls werden Begegnungen zwischen Klassen organisiert. Die Schulen (die 700 ersten angemeldeten) erhalten Ausbildungsmaterial (Bälle, Überzüge, Übungsblätter), um diese Aktion möglichst gut organisieren zu können.

- Die kulturelle Achse: Parallel zur sportlichen Achse werden die Klassen auch ein künstlerisches Projekt im Zusammenhang mit den olympischen Werten und den Werten des französischen Frauennationalteams organisieren. Dieses kann sich auf eines oder mehrere Themen beziehen und unterschiedliche Formen annehmen (Postkarten, Poster, Videos, Texte, Fresken, Modelle, Skulpturen usw.).

Vier Themen bilden den Schwerpunkt:

- Emotionen: Freude, Spass, Begeisterung, Zusammensein.
- Solidarität: Zusammenhalt, gegenseitige Hilfe.
- Respekt: Mitspieler, Gegner, Schiedsrichter.
- Fans: positives Verhalten, gesellschaftliche Durchmischung, Miteinander der Generationen.

Eine nationale Jury wird aus den künstlerischen Kreationen die vier besten auswählen und die FFF lädt die Siegerklassen dann am 29./30. Juni nach Clairefontaine ein. Ein Empfang mit dem französischen Frauennationalteam, das sich im nationalen technischen Zentrum Fernand-Sastre auf das Olympische Fussballturnier vorbereiten wird, wird der Höhepunkt dieses Aufenthalts sein. Alle Klassen werden ausserdem Poster und Postkarten vom französischen A-Team erhalten.

● Aurélien Durand

Georgien
www.gff.ge

Neue Fanartikel zur neuen Saison

Mit der neuen Kampagne der Marketingabteilung des georgischen Fussballverbands (GFF) wird einem Wunsch vieler Fans entsprochen. Nachdem es lange Zeit an Fanartikeln mangelte, können sich die georgischen Fans nun zum Start der neuen Saison über eine ganze Reihe neuer hochwertiger Produkte freuen. Der Verband rechnet mit einer grossen Nachfrage.

Zunächst werden verschiedene Mützen und Schals in den Verkauf gehen. Eine erste Möglichkeit, diese zu erwerben, gab es beim Länderspiel zwischen Georgien und Albanien am 29. Februar 2012 im Mikheil-Meskhi-Stadion.

In näherer Zukunft wird dann auf der GFF-Webseite ein Online-Shop eröffnet, in dem die georgischen Fans die gewünschten Fanartikel bestellen können.

Ausserdem ist geplant, vor dem Beginn der WM-Qualifikation einen offiziellen Fanshop der georgischen Nationalmannschaft im Zentrum von Tiflis zu eröffnen, in dem die Fans Produkte für jedes Alter und jeden Geschmack finden.

● Tata Burduli



Mützen und Schals für die Fans der Nationalmannschaft.



Regionalauswahlprogramm

Anfang Februar startete der Israelische Fußballverband (IFA) sein Regionalauswahlprogramm. Das Land wurde in fünf Regionen unterteilt und nach einem intensiven Rekrutierungsverfahren wurden die besten 13- bis 14-jährigen Spieler der einzelnen Regionen für die jeweilige Auswahl aufgeboden.

Als der Cheftrainer der jüngsten Juniorennationalmannschaft (U16) mit der Zusammenstellung seines Teams begann, hatte er nur sehr spärliche Angaben und Informa-

tionen über die besten israelischen Spieler dieser Alterskategorie.

Bei grossen Vereinen war es natürlich einfacher, Spieler zu beobachten und zu finden, doch in diesem Alter kann es schnell passieren, dass Nachwuchstalente unentdeckt bleiben. Das Ziel des Programms besteht darin, Junioren früher zu entdecken und möglichst viele Angaben über sie zu sammeln. Demnächst werden auch Regionalmannschaften für 11- und 12-Jährige gegründet.

Zurzeit kommen die Regionalauswahlen einmal wöchentlich in einem regionalen

Trainingszentrum zusammen. Der regionale Zusammenschluss der besten Spieler ermöglicht es diesen, sich aneinander zu messen, und die Trainer können spezielle Trainingseinheiten für junge Talente organisieren, die aufgrund unzureichenden Trainings technische Mankos aufweisen.

Die verschiedenen Regionalmannschaften werden gegeneinander antreten und in den Ferien werden die besten Spieler aller Regionalmannschaften zusätzliche Trainings und internationale Begegnungen bestreiten.

● Michal Grundland



U15-Mädchen im Trainingslager

An der Zukunft des Frauenfußballs in Liechtenstein wird intensiv gearbeitet. Die 2011 formierte, erste U15-Mädchen-Auswahl des Landes weilte Ende Februar 2012 für vier Tage im Trainingslager. In der Schweizer Sonnenstube Tessin teilten im Centro Sportivo von Tenero die weiblichen Fussballtalente an ihrem Können und rüsteten sich für die nächsten Herausforderungen, die auf dieses Pionier-Team warten. Die Herausforderungen sind unter anderem das wöchentliche Verbandstraining, welches zusätzlich zu den Trainings in den Klubs stattfindet, und die regelmässige Teilnahme an regionalen und überregionalen Turnieren.

Der Liechtensteiner Fussballverband ist bestrebt, die Entwicklung der Mädchen kontinuierlich voranzutreiben, weitere Jahrgänge



Trainingslager in der Schweiz für die liechtensteinischen U15-Mädchen.

zu erfassen und die ambitionierten Sportlerinnen darauf vorzubereiten, einst eine Nationalmannschaft im Frauenfußball zu stellen. Der Weg ist sicher noch weit und im kleinen Liechtenstein mit seinem begrenzten Potenzial bedeutend steiniger als anderswo. Immerhin, ein Anfang zum Spitzensport im Frauenfußball ist gemacht und die U15-Mädchen sind mit Freude bei der Sache.

● Anton Banzer



Ion Caras neuer Nationaltrainer

Der Moldawische Fussballverband hat die Ernennung von Ion Caras zum neuen Nationaltrainer bekanntgegeben. Der 61-Jährige übernimmt den Posten des Rumänen Gabi Balint, dessen Vertrag Ende 2011 aufgelöst wurde.

Ion Caras leitete die Nationalmannschaft seines Landes bereits von 1991 bis 1997 und wird sie nun durch den Qualifikationswettbewerb für die WM 2014 begleiten. Das Los wies Moldawien der Gruppe H mit England, Montenegro, Polen, der Ukraine und San Marino zu.

Bei der Medienkonferenz am moldawischen Verbandsitz in Chisinau sagte Präsident Pavel Cebanu: „Ion ist ein guter Trainer. Er verdient diesen Posten und hat ihn deshalb auch bekommen. Ich bin sicher, dass Ion Caras ausgezeichnete Arbeit leisten wird.“

„Ich freue mich über diese Chance, erneut an der Spitze der Nationalmannschaft zu stehen

und bin mir gleichzeitig auch der grossen Verantwortung bewusst“, erklärte Caras bei seiner offiziellen Vorstellung. „Ich möchte die besten moldawischen Spieler ins Team bringen, die aus bestimmten Gründen in den vergangenen Jahren nicht gespielt haben, und wir werden gemeinsam versuchen, für unsere Fans gute Ergebnisse zu erzielen.“

Der 1950 in Balti geborene Ion Caras spielte für Moldawien, Nistru Chisinau, Speranta Drochia und Automobilstul Tiraspol und war anschliessend Trainer von Tighina Bender, Zimbru Chisinau, der moldawischen Nationalmannschaft, Constructorul-93 Chisinau, Nistru Otaci, Haiducul-Sporting Hincesti, Agro Chisinau und Politehnica Chisinau. Der neue Trainer gibt sein Comeback Ende Februar bei einem Freundschaftsspiel gegen Belarus.

Der moldawische Verband gab auch die Namen der neuen U17- und U19-Trainer bekannt. Die U17-Nationalmannschaft wird vom ehemaligen Nationalverteidiger Oleg Fistican übernommen und der Rumäne Danut Stelian Oprea wird sich um das U19-Team kümmern. In der Zwischenzeit hat auch Alexandru Kurteyan, der die U21-Mannschaft vorübergehend trainierte, einen Vertrag unterschrieben.

● Pressestelle



Pavel Cebanu, Präsident des Moldawischen Fussballverbands (links), stellt den neuen Nationaltrainer Ion Caras vor.



Maltesische Schiedsrichter bei Seminar in Bulgarien

Die maltesischen Referees nehmen regelmässig an Seminaren und ähnlichen Veranstaltungen teil, um ihre Kenntnisse und Fähigkeiten weiterzuentwickeln und so ihre Aufgabe bei nationalen und internationalen Fussballspielen noch besser erfüllen zu können. Dies trägt langfristig auch zu einer Erhöhung des generellen Niveaus des maltesischen Schiedsrichterwesens bei.

Jüngst nahmen zwei maltesische Topreferees an einem Eliteschiedsrichterseminar im bulgarischen Sliven teil, das vom Bulgarischen Fussballverband für Schiedsrichter und Schiedsrichterbeobachter veranstaltet wurde, die im Profifussball im Einsatz stehen.

Neben bulgarischen Referenten waren auch zwei internationale Gastredner bei der

Schulung dabei: David Elleray, Mitglied der UEFA-Schiedsrichterkommission, und Adrian D. Casha, Leiter des Schiedsrichterwesens beim Maltesischen Fussballverband.

Während der dreitägigen Veranstaltung wurden zahlreiche interessante Themen behandelt, so zum Beispiel das Erkennen von irregulärem Kontakt im Zweikampf, die Reaktion des Schiedsrichters bei „Rudelbildung“, verschiedene Fälle von Abseits und die Kommunikation zwischen den vier Spielleitern unter den Gesichtspunkten Verwendung von Funksystemen, Konzentration und Konsequenz beim Treffen von Entscheidungen.

Ebenfalls Teil des Seminars waren praktische Einheiten, ein Überblick über die Weisungen von 2011 (erhalten bei Events im Rahmen des FIFA-Unterstützungsprogramms in Düsseldorf und des UEFA-Schiedsrichter-Exzellenzzentrums in Nyon) sowie Gruppenarbeiten. Das Seminar endete mit einem intensiven Fitnessstest, der deutlich über die von der UEFA verlangten Mindeststandards hinausging.

Die beiden maltesischen Referees Clayton Pisani und Alan Mario Sant sowie Gastredner Adrian D. Casha zeigten sich sehr zufrieden mit ihrer Teilnahme an dem Seminar und betonten, dass es eine sehr nützliche Erfahrung für sie gewesen sei.

● Alex Vella



Adrian D. Casha mit den Schiedsrichtern Clayton Pisani (links) und Alan Mario Sant.



Montenegro

www.fscg.co.me

Erfolgreiche Entwicklung im Frauenfußball

Ende November kam es durch die Gründung einer Frauen-Nationalmannschaft sowie einer Frauen-U17-Nationalmannschaft zu einem Novum im montenegrinischen



FSCG

Zwei Teams werben für den Frauenfußball in Montenegro.

Fußball. Interimstrainer Zoran Mijovic organisierte während der vergangenen zwei Monate diverse Testspiele sowie ein Trainingslager für die Kandidatinnen für beide Nationalmannschaften. Die neugegründeten Teams bereiten sich aktuell auf ihre ersten Länderspiele vor; sie treten im März jeweils gegen die entsprechenden Auswahlen Bosnien-Herzegowinas an. Interimstrainer Zoran Mijovic sagte dazu:

„Im Dezember haben wir die Kandidatinnen nominiert und im Januar ein Trainingslager abgehalten. Für dieses Jahr haben wir für beide Teams ein Programm zusammengestellt. Es sollen verschiedene Freundschaftsspiele stattfinden – so können wir uns ein klares Bild über den aktuellen Stand unserer Teams verschaffen.“

Nach dem siebentägigen Wintertrainingslager äusserte sich Mijovic folgendermassen zu seinem Eindruck von den Mannschaften:

„Ich glaube, dass in beiden Mannschaften Potential vorhanden ist, kann aber vor den kommenden Spielen noch keine ernsthafte Einschätzung abgeben. Ich bin stolz, dass wir so viele Anfragen anderer Nationalmannschaften haben, die an Freundschaftsspielen interessiert sind. Dies sollte uns genügend Verbesserungsmöglichkeiten bieten. Ich freue mich sehr, dass wir den Montenegrinischen Fussballverband durch die Gründung unserer Mannschaften dabei unterstützen konnten, das Interesse am Frauenfußball in unserem Land zu steigern. Auch die Reaktionen aus dem Ausland sind erfreulich. Wir haben Rückmeldungen von montenegrinischen Spielerinnen bekommen, die in Deutschland, Österreich, der Schweiz oder Serbien spielen und stolz darauf wären, im Trikot ihres Heimatlands aufzulaufen.“

● Ivan Radovic



Niederlande

www.knvb.nl

Ehemalige internationale Torhüter leiten Torwartrainer-Kurs

Im Februar begann in Zeist der erste „Keepercoach Pro“-Kurs. Dieser wird von zwölf ehemaligen niederländischen Torhütern abgehalten, darunter Ex-Nationaltorhüter Ed de Goeij (Feyenoord Rotterdam und FC Chelsea), Ruud Hesp (Roda JC, FC Barcelona, aktuell niederländischer Nationaltorwartrainer) und Joop Hiele (Feyenoord Rotterdam). Geleitet wird der Kurs von Frans Hoek, der schon die Torhüter der holländischen Nationalauswahl, des FC Barcelona und des FC Bayern München trainierte und im Rahmen des Kurses eng mit Trainerkollege Kees Zwamborn zusammenarbeitet.

„Keepercoach Pro“ wurde ins Leben gerufen, um Torwartrainern die Mittel an die Hand zu geben, junge, vielversprechende Torwarttalente zu fördern, sei es im Profi- oder im Amateurfußball. Ihre Aufgaben liegen darin, die Torhüter während des Spiels zu betreuen, in allen Bereichen des Spiels zu fördern und Trainingseinheiten zu leiten. Durch den Kurs werden die Teilnehmer darauf vorbereitet, sich mit ihrer Arbeit positiv im Verein einzubringen und weiterzuentwickeln. Nach erfolgreich absolvierter „Keepercoach Pro“-Ausbildung können die Torwartrainer sowohl in Profi- als auch in Amateurvereinen arbeiten.

Der Kurs wurde in Anlehnung an das UEFA-Torwartrainerdiplom konzipiert und wird voraussichtlich bis Ende des Jahres



KNVB.NL

Ruud Hesp, Torwartrainer der niederländischen Nationalmannschaft, wirkt am Torwartrainer-Pro-Lizenzkurs mit.

dauern. Die Namen der Kursteilnehmer lauten: Khalid Benlahsen, Sierd van der Berg, Ed de Goeij, Ruud Hesp, Joop Hiele, Max de Jong, Kees Kalk, Patrick Lodewijks, Stefan Postma, Harald Wapenaar, Eric Weghorst und Arno van Zwam. ● Rob de Leeuw



Nordirland

www.irishfa.com

Leben verändern

Die Belfast Street League ist ein von der East Belfast Mission, der aus dem Programm Peace III finanzierten Kampagne „Fußball für alle“ des Nordirischen Fußballverbands, dem Belfast Community Sports Development Network und der UEFA unterstütztes Programm, das ins Leben gerufen wurde, um das Leben von Menschen durch den Fußball zu verbessern.

Unter den Spielern der Street League sind Obdachlose, ehemalige Sträflinge, Drogen- und Alkoholabhängige, Langzeitarbeitslose, Flüchtlinge, Asylsuchende und andere Angehörige benachteiligter Gruppen.

- 92 % der Spieler haben neue Lebensmotivation gefunden;
- 73 % haben ihr Leben zum Besseren verändert;
- 35 % haben eine Arbeitsstelle gefunden;
- 44 % haben ihre Wohnsituation verbessert;



IFA

Die «Belfast Street League» zeigt Drogen die rote Karte.

- 39 % haben eine Ausbildung begonnen oder fortgesetzt.

Die Belfast Street League ist ein grossartiges Beispiel, wie Menschen durch Fußball zusammenkommen und gesellschaftliche Randgruppen in ihrer Selbstständigkeit nachhaltig unterstützt werden können.

Dank dieser Initiative konnte das Leben von rund drei Vierteln der Teilnehmer zum Positiven verändert werden. Justin McMinn und Adrian Byrne von der East Belfast Mission, die die Belfast Street League gegründet haben und koordinieren, haben selber grosse Vorbildfunktion und wir freuen uns, sie zu unterstützen.

Obdachlosigkeit ist ein Problem, das nicht alleine durch den Bau von Häusern gelöst werden kann. Aus diesem Grund ist die Arbeit von Gruppen wie der East Belfast Mission von grosser Bedeutung.

Die Belfast Street League ist eine Liga für Fünfterteams, die auf einem international erprobten Entwicklungsmodell basiert, das sich bereits in London, Glasgow und Dublin bewährt hat. Über 60 Personen nehmen wöchentlich an der Belfast Street League teil; die meisten von ihnen wohnen in Herbergen, darunter befindet sich auch ein Team bestehend aus Flüchtlingen und Asylbewerbern, die mit der Unterstützung des NICRAS (Nordirisches Komitee für Flüchtlinge und Asylbewerber) teilnehmen. Die Belfast Street League geht in ihre dritte Saison und es ist geplant, eine Auswahlmannschaft zusammenzustellen und im Nordwesten des Landes eine ähnliche Liga zu gründen.

● Michael Boyd



Premiere für „Football For All“-Fussballcamps

Der Irische Fussballverband (FAI) organisiert im Sommer 2012 zum 16. Mal seine traditionellen Fussballcamps. Die „eFlow FAI Summer Soccer Schools“ sind ein zentrales Projekt des FAI-Breitenfussballprogramms und werden vom 2. Juli bis zum 24. August stattfinden. Geplant sind über 300 Camps für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. Eine Premiere ist dieses Jahr dabei die erstmalige Organisation der „Football For All eFlow FAI Summer Soccer Schools“, an denen alle Kinder zwischen 6 und 14 Jahren unabhängig von ihren Fähigkeiten teilnehmen können. Grundsätzlich werden zwar in allen Camps Kinder unterschiedlicher Fähigkeiten willkommen geheissen, allerdings stehen den „Football For All“-Camps (FFA) die grösseren Mittel zur Verfügung. Deshalb richten sich letztere insbesondere an diejenigen, die besondere Unterstützung benötigen, um Fussball spielen zu können. Der Koordinator des FFA-Programms, Oisín Jordan, sagte dazu:

„Wir wissen, dass einige Kinder zusätzliche Hilfe und Unterstützung benötigen, um an unseren Camps teilnehmen zu können. Unsere FFA-Camps machen dies möglich: Alle Kinder haben die Chance, eine Woche lang in einem sicheren Umfeld Spass zu haben.“



Alle 6- bis 14-jährigen Kinder in der Republik Irland können diesen Sommer Fussball spielen.

● Derek Kinnevey

Die Camps werden von fünf irischen Vereinen ausgerichtet, die im Rahmen des FFA-Programms auf lokaler Ebene bereits Behindertenfussball für Kinder anbieten: Nenagh AFC, Lourdes Celtic, FC St Brendan's Park, FC Midleton und Kilcock Celtic. Im Rahmen dieses Programms arbeiten die Klubs mit der FAI zusammen, um den Kindern noch besser entgegenzukommen. Diese Vereine stehen für Integration und leben die Idee von „Football For All“, indem sie Kindern ermöglichen, unabhängig von ihren Fähigkeiten auf lokaler Ebene Fussball zu spielen.

Weitere Informationen sind unter www.summersoccerschools.ie oder auf Facebook erhältlich.



Chance und Gefahr zugleich

Der Schweizerische Fussballverband (SFV) kümmert sich seit vielen Jahren intensiv um seine Nachwuchstalente. Eine Expertengruppe des SFV, der unter anderem der Trainer des U17-Europameisterteams, Markus Frei, und der Trainer des U17-Weltmeisterteams, Dany Ryser, angehören, berät bei Informationstagungen oder online die Schweizer Nachwuchs-Internationalen und die Talente aus den U-Teams betreffend die Chancen, die ihnen ihr Traumberuf bietet, aber auch die Gefahren, die er birgt. Die Expertengruppe bietet den talentierten Fussballern ein umfassendes Karrieremanagement, das auch Faktoren wie Schule oder mögliche Negativ-Szenarien beinhaltet.

Die Schweiz verfügt zwar über viele junge, talentierte Fussballerinnen und Fussballer, doch nur wenige schaffen den Sprung an die nationale oder gar internationale Spitze. Eine grossartige Technik, taktisches Verständnis, Spielwitz und Kondition reichen heute nicht mehr.

Ludovic Magnin, Philipp Degen und Alex Frei sind nur drei Beispiele von Spielern, die es unter anderem dank der gezielten Junioresförderung an die internationale Spitze geschafft haben.

Die rund 135 000 lizenzierten Nachwuchsspielerinnen und -spieler unterteilt der SFV in zwei Sparten: Junioren-Spitzenfussball und Junioren-Breitenfussball. Seit über zehn Jahren hält der SFV an seinem Junioren-Spitzenfussball-Konzept fest. Der Gewinn des Europameistertitels durch die U17 2002, der Gewinn des U17-Weltmeistertitels 2009 oder das Erreichen des Endspiels der U21-EM 2011 sind eng mit diesem Konzept verbunden.

Im Breitenfussball der Junioren setzt der SFV andere Prioritäten: Im Vordergrund stehen bei den rund 130 000 Knaben und Mädchen die Freude und der Spass am Fussball. Wertvolle Qualitäten wie Teamfähigkeit, Zusammengehörigkeit und Kritikfähigkeit sowie der soziale Aspekt (Integration, Fairplay) stehen hier im Vordergrund.

● Pierre Benoit



Breitenfussballwettbewerb vor dem UEL-Finale

Im Rahmen des Endspiels der UEFA Europa League 2012 in Bukarest veranstaltet der Rumänische Fussballverband (FRF) mit Unterstützung des rumänischen Bildungsministeriums und der Stadt Bukarest einen besonderen Wettbewerb mit den Namen „Breitenfussball-Trophäe Bukarest“.

Eigentlich handelt es sich dabei um die achte Ausgabe eines traditionellen Breitenfussballturniers, das 2012 aber anlässlich des UEL-Finales einen grösseren Rahmen erhält. An dem Wettbewerb teilnehmen werden über 5000 Kinder unter 12 Jahren (Jahrgang 2000 und jünger) von Bukarester Schulen. Die drei Kategorien des Wettbewerbs (Jungen, Mädchen und gemischte Teams) stehen sowohl registrierten als auch nicht registrierten Spielern offen (schliesslich geht es um einen Wettbewerb für Grundschüler).

Bislang haben sich rund 100 Schulen aus den sechs Bezirken der rumänischen Hauptstadt angemeldet.

Die erste Runde des Wettbewerbs, die auf Schulebene stattfindet, dauert vom 5. bis 25. März. Die Sieger qualifizieren sich für die

zweite Runde, die auf Bezirksebene stattfindet und am 2. April beginnt. Die Bezirksieger qualifizieren sich dann für die Endrunde, die am 7. und 8. Mai ausgetragen wird. Bei dieser wird sich die Teilnehmerzahl auf rund 235 Spieler und Lehrer belaufen.

Die Spiele werden auf Kunstrasen-Mini-spielfeldern mit Sechserteams ausgetragen. Die Zahl der Wechsel ist in den 2 x 15 Minuten dauernden Partien unbegrenzt. Alle Teilnehmer erhalten Preise und Auszeichnungen: Bälle und Trainingsleibchen für alle teilnehmenden Teams sowie Trikotsätze, Pokale, Urkunden und Medaillen für die Endrundenteilnehmer.

Darüber hinaus wird für die Endrunde am 8. Mai UEFA-Präsident Michel Platini erwartet, der gemeinsam mit FRF-Präsident Mircea Sandu, dem Bürgermeister von Bukarest Sorin Oprescu sowie anderen Repräsentanten aus dem rumänischen Sport und Fussball die Siegerehrung vornehmen wird.

In einem Land mit grosser Fussballtradition wie Rumänien lösen dieser Wettbewerb und das UEL-Finale eine riesige Begeisterung bei den Kindern und Lehrern aus, die auch sonst stets viel Freude an Breitenfussballturnieren haben.

● Paul Zaharia



Dany Ryser, Trainer der Schweizer U17-Weltmeister 2009.

Türkei
www.fff.org

Fairplay-Wertung für die vier Profiligen

Der Türkische Fussballverband (TFF) ist stets bemüht, die Entwicklung des türkischen Fussballs voranzutreiben, und hat deshalb zur Rückrunde 2011/12 eine neue Fairplay-Wertung eingeführt. Der Wettbewerb unter dem Motto „Das schöne Spiel soll schön bleiben“ umfasst alle vier türkischen Profiligen (Süper Lig, 1. Lig, 2. Lig und 3. Lig).

Die Wertung basiert auf einem Strafpunktesystem, das für alle vier Ligen gilt: Die Teams verlieren Punkte, wenn sie rote, gelbrote oder gelbe Karten erhalten, ein Spieler gesperrt wird, sie eine



Platzsperre erhalten oder vor leeren Rängen spielen müssen, ein Spiel wegen Ausschreitungen unterbrochen bzw. abgebrochen werden muss usw.

Ausserdem können die Klubs Pluspunkte erhalten, wenn in den Spielberichten der offiziellen Delegierten und Spielbeobachter positives Verhalten vermerkt ist (z.B. Respekt vor dem Gegner und Schiedsrichter, Antirassismus und Antidiskriminierung, positives Zuschauerverhalten usw.). Darüber hinaus erhält ein Team zehn Pluspunkte, wenn es während einer Partie keine Karte gezeigt bekommt.

Der Fairplay-Preis ist je nach Liga unterschiedlich dotiert. In der Süper Lig gehen alle Spiele von Beginn der Rückrunde bis zum Ende der Playoffs in die Wertung ein. Die Strafpunkte jedes Teams werden dividiert durch die Anzahl der bestrittenen Spiele. Die Mannschaft mit dem niedrigsten Durchschnittswert gewinnt die Fairplay-Wertung 2011/12. Der Sieger erhält 4 Mio., der Zweitplatzierte 2 Mio. und der Dritte 1 Mio. Türkische Lira.

In den anderen Ligen erhalten die Sieger folgende Beträge:

- 1. Lig: TRY 1 Mio.
- 2. Lig: TRY 500 000
- 3. Lig: TRY 250 000

Insgesamt vergibt der Verband am Ende der Saison also TRY 8,75 Mio. an die vier Ligen. ● TFF-Presseseite

Ukraine
www.ffu.org.ua

Buch über die Geschichte des ukrainischen Fussballs

Im Hinblick auf sein 20-jähriges Bestehen macht der Ukrainische Fussballverband (FFU) mit der Veröffentlichung eines exklusiven Buchs über den ukrainischen Fussball allen Sportliteratur-Interessierten im Lande ein besonderes Geschenk.

Der 300-seitige Almanach erzählt von den Anfängen des ukrainischen Fussballs und wie sich die beliebteste Sportart der Welt in den verschiedenen Regionen des Landes entwickelt hat. Die Besonderheiten des ukrainischen Fussballs, seine Pioniere, renommiertesten Persönlichkeiten und vergessenen Helden, seine grössten Taktikfuchse und lokalen Idole, historische Spiele und ruhmreiche

Teams, einzigartige Bilder und seltene Statistiken – all dies wurde von den Autoren des Werks zusammengetragen.

Das Buch befasst sich jedoch nicht nur mit der Geschichte der Sportart, sondern gibt auch einen Einblick in den modernen Fussball und versucht sich an einem Ausblick auf dessen Zukunft im Land des Co-Gastgebers der EURO 2012. „Dies ist kein typisches Fussballbuch, es ist ein Führer durch unser traditionsreiches Fussballland, in dem Trainerlegenden wie Walerij Lobanowskyj und Weltklassempieler wie Oleg Blochin, Igor Belanow und Andriy Schewtschenko gross geworden sind. Es hat viele Menschen zu fantastischen Leistungen inspiriert und es lohnt sich, deren Geschichte zu erzählen“, schreibt FFU-Präsident Grigoriy Surkis im Vorwort.



Ein exklusives Buch über den ukrainischen Fussball.

„Jeder von uns hat die Möglichkeit, seine eigene Reise durch den ukrainischen Fussball zu unternehmen und dabei zahlreiche Entdeckungen zu machen und unvergessliche Eindrücke zu gewinnen. Also gute Reise, meine Freunde, und herzlich willkommen im Land des Fussballs!“

● Bogdan Buga

Ungarn
www.mlsz.hu

Nulltoleranz für Rassismus

Im Februar veranstalteten die Mahatma-Gandhi-Stiftung und der Ungarische Fussballverband (MLSZ) am MLSZ-Sitz eine Konferenz zum Thema Rassismus im Fussball. MLSZ-Vizepräsident Sándor Berzi informierte die Anwesenden, darunter Vertreter der Erstligaklubs, über den Antirassismus-Aktionsplan der UEFA und über die neusten europäischen Trends. „Der Kampf gegen Rassismus ist ein wichtiges Unterfangen, für das es einen komplexen Aktionsplan braucht. Wir haben unsere Mitglieder über die Ideen und Erfahrungen der UEFA und der FIFA informiert und ich glaube, dass diese Veranstaltung eine positive Wirkung auf unseren Fussball haben wird“, so Berzi.

Er betonte, dass der MLSZ den Richtlinien der UEFA zum Rassismus folgt: Nulltoleranz und Verbannung jeglicher Form von Vorurteilen und Diskriminierung aus den Stadien.

Bei der Konferenz wurden zahlreiche interessante Reden gehalten, in denen das Problem der Diskriminierung aus den verschiedensten Blickwinkeln (Sicherheit, Integration usw.) erörtert wurde. MLSZ-Ehrenpräsident György Szilágyi erklärte, die Fairplay-Kommission bekämpfe seit 1990 erfolgreich alle Arten von Vorurteilen.

Levente Nyitrai, Attaché der britischen Botschaft in Ungarn, schilderte die Situation im Vereinigten Königreich und Géza Róka vom VSC Debrecen wies auf die wichtige Rolle der Medien hin. Gibril Deen, der Präsident der Mahatma-Gandhi-Stiftung, äusserte den Wunsch, der Fussball möge aus nicht mehr und nicht weniger als Spielfreude und Fairplay bestehen.

Der ungarische Verband erwartet sich durch die Konferenz eine Verstärkung der Prävention und der Antirassismus-Aktionen.

● Márton Dinnyés



Sándor Berzi (Mitte) weist auf die Bedeutung des Kampfs gegen Rassismus hin.

Geburtstage

Zoran Petrovic (Serbien), Schiedsrichterbeobachter, feiert am 10. April seinen 60. Geburtstag. Den gleichen runden Geburtstag begeht **Philip Gartside** (England), Mitglied der Kommission für Junioren- und Amateurfußball, am 27. April. **Michael Sjö** (Schweden), Dopingkontrolleur, kann am 2. April 50 Kerzen ausblasen. Ebenfalls 50 Jahre alt werden **Christian Kofoed** (Dänemark), Spieldelegierter, am 4. April, **Momir Djurdjevac** (Montenegro), Mitglied der Medienkommission, am 5. April, **Marion Vagi** (Ungarn), Mitglied der HatTrick-Kommission, am 10. April, **Erol Ersoy** (Türkei), Schiedsrichterbeobachter, und **Antonius van Eekelen** (Niederlande), Spieldelegierter, am 15. April, **Sandor Piller** (Ungarn), Schiedsrichterbeobachter, am 24. April sowie **Robin Howe** (Schottland), Sicherheitsverantwortlicher, am 29. April.

Die UEFA spricht ihnen ihre herzlichsten Glückwünsche aus und wünscht auch den folgenden Jubilaren alles Gute:

Carlo De Gaudio (Italien, 1.4.)
 Jan Peeters (Belgien, 2.4.)
 Kaj Østergaard (Dänemark, 3.4.)
 Martin Sturkenboom (Niederlande, 3.4.)
 Dennis Cruise (Republik Irland, 3.4.)
 Thomas Grimm (Schweiz, 3.4.)
 Yoav Strauss (Israel, 3.4.)
 Alex Miescher (Schweiz, 4.4.)
 Jan Ekstrand (Schweden, 5.4.)
 Lennart Wangel (Finnland, 5.4.)
 Aleksandra Pejkovska (EJR Mazedonien, 5.4.)
 Snjezana Focic (Kroatien, 6.4.)
 Athanassios Briakos (Griechenland, 6.4.)
 Pavol Peracek (Slowakei, 7.4.)
 Jacques Devismes (Frankreich, 8.4.)
 Grzegorz Lato (Polen, 8.4.)
 Jim Fleeting (Schottland, 8.4.)
 Yevgeniy Stolitlenko (Ukraine, 8.4.)
 Márton Esterházy (Ungarn, 9.4.)
 Ladislav Svoboda (Tschechische Republik, 9.4.)
 Panagiotis Tsarouchas (Griechenland, 10.4.)
 Vlastibor Minarovjech junior (Slowakei, 10.4.)
 Umberto Gandini (Italien, 11.4.)
 Eduard Dervishaj (Spanien, 11.4.)
 Rodger Gifford (Wales, 12.4.)
 Valeriu Ionita (Rumänien, 12.4.)
 François De Keersmaecker (Belgien, 12.4.)
 Paolo Piani (Italien, 13.4.)
 Edvinas Eimontas (Litauen, 13.4.)
 Georgios Bikas (Griechenland, 15.4.)
 Dusan Fitzel (Tschechische Republik, 15.4.)
 Duro Bukvic (Kroatien, 16.4.)
 Manuel Enrique Mejuto Gonzalez (Spanien, 16.4.)
 Charles Schaack (Luxemburg, 17.4.)
 Oguz Sarvan (Türkei, 18.4.)
 Alexander Remin (Belarus, 18.4.)
 Michael Kuchenbecker (Deutschland, 19.4.)
 Virgar Hvidbro (Färöer-Inseln, 19.4.)
 Jean Appietto (Frankreich, 20.4.)
 Jean-Luc Veuthey (Schweiz, 20.4.)
 Ilhan Helvacı (Türkei, 20.4.)
 Vitor Manuel Melo Pereira (Portugal, 21.4.)

Martinus van den Bekerom (Niederlande, 21.4.)
 Alexandru Burlac (Moldawien, 21.4.)
 Jan Damgaard (Dänemark, 22.4.)
 Morgan Norman (Schweden, 22.4.)
 Roderick Petrie (Schottland, 22.4.)
 Vladimir Petrov (Ukraine, 22.4.)
 Claudine Brohet (Belgien, 22.4.)
 Roland Tis (Belgien, 23.4.)
 Mehmet S. Binnet (Türkei, 23.4.)
 Nebojsa Ivkovic (Serbien, 24.4.)
 Avraham Luzon (Israel, 24.4.)
 Frederick Roy Millar (Nordirland, 25.4.)
 Philippe Verbiest (Belgien, 25.4.)
 Daniel Ryser (Schweiz, 25.4.)
 Domenti Sichinava (Georgien, 25.4.)
 Salustia Chato Cipres (Andorra, 25.4.)
 Valentin Velikov (Bulgarien, 25.4.)
 Marina Sbardella (Italien, 27.4.)
 Jan Carlsen (Dänemark, 27.4.)
 Edgar Steinborn (Deutschland, 27.4.)
 Zdzislaw Krecina (Polen, 28.4.)
 George Frank (Israel, 29.4.)
 Gudmundur Ingi Jónsson (Island, 29.4.)
 Emanuel Macedo de Medeiros (Portugal, 30.4.)

Agenda

Sitzungen

2.4.2012 in Nyon
 Medizinische Kommission
2.-5.4.2012 in Brüssel
 Kurs für Trainerausbilder
3.4.2012 in Nyon
 HatTrick-Kommission
 Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung
26.4.2012 in Nyon
 Kommission für Stadien und Sicherheit

Wettbewerbe

3./4.4.2012
 UEFA Champions League:
 Viertelfinale (Rückspiele)
5.4.2012
 UEFA Europa League:
 Viertelfinale (Rückspiele)
14./15.4.2012
 UEFA Women's Champions League:
 Halbfinale (Hinspiele)
17./18.4.2012
 UEFA Champions League:
 Halbfinale (Hinspiele)
19.4.2012
 UEFA Europa League: Halbfinale (Hinspiele)
21./22.4.2012
 UEFA Women's Champions League:
 Halbfinale (Rückspiele)
24./25.4.2012
 UEFA Champions League:
 Halbfinale (Rückspiele)
26.4.2012
 UEFA Europa League:
 Halbfinale (Rückspiele)
26.-29.4.2012 in Lleida
 Endphase des UEFA-Futsal-Pokals

Mitteilungen

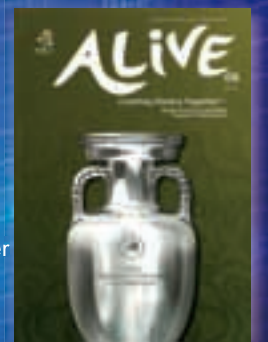
- Bei der ausserordentlichen Generalversammlung des türkischen Verbands am 27. Februar wählten die Delegierten Yildirim Demirören zum neuen Präsidenten.
- Am 2. März wurde auf dem ausserordentlichen DFB-Bundestag der bisherige Generalsekretär Wolfgang Niersbach zum neuen Präsidenten des Deutschen Fussball-Bundes gewählt. Neuer Generalsekretär wird Helmut Sandrock.
- Der diesjährige UEFA-Breitenfussball-Tag wird am Mittwoch, 16. Mai stattfinden. Im Rahmen dieses Tages werden zahlreiche Veranstaltungen in ganz Europa durchgeführt. Weitere Informationen sind über folgenden Link einsehbar: <http://de.uefa.com/trainingground/grassroots/index.html>

Publikation

Die sechste und letzte Ausgabe von Alive, der offiziellen Publikation im Vorfeld der EURO 2012, ist erschienen.

Berichtet wird über den offiziellen Ball, den offiziellen Song, die für die Endrunde bezeichneten Schiedsrichter sowie über die letzten Vorbereitungen.

Alive ist auf UEFA.com abrufbar.



Nachruf

Necdet Çobanlı (Türkei) ist am 21. Februar im Alter von 91 Jahren gestorben. Beim UEFA-Kongress 1976 in Stockholm wurde er als europäischer Vertreter in das FIFA-Exekutivkomitee gewählt, dem er drei Amtszeiten lang angehörte (bis 1988). Er war zudem von 1972 bis 1976 Mitglied in der Organisationskommission für die Fussball-Europameisterschaft. Necdet Çobanlı war Mitglied des UEFA-Freundeskreises der Ehemaligen.



Mix
 Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten
 Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
 www.fsc.org Zert.-Nr. SCS-COC-100155
 © 1996 Forest Stewardship Council



RESPEKT
für den Gegner



RESPEKT
für Vielfalt



RESPEKT
für das Spiel